



Jahresbericht 2025



Inhalt

Vorwort	3
Die Digitalisierungsnovelle des Landesfischereigesetzes	4
Novellierung Fischerprüfung ab 2028	8
Mitgliederstatistik	10
Mitbestimmung durch Beiratsarbeit	12
Gewässerbewirtschaftung professionell Till Seume	14
Wasserrahmenrichtlinie – Gewässerdefizite benennen Dr. Olaf Niepagenkemper	18
Alles für den Aal Dr. Svenja Storm und Dr. Anika Salzmann	22
Gewässerwarte im Fokus – Fangstatistik, Fortbildung und mehr Dr. Marc Schmidt	27
Jugendarbeit auf einem guten Weg Max Beiling	32
Zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit – analog und digital Dr. Manuel Langkau	34
Kooperationen und Projekte für Verbandsmitglieder Carsten Nolting	41
Neues aus den Dachverbänden Horst Kröber	45
Ausblick	47



Vorwort

Verbandsarbeit ist ein besonderes Metier. Der Alltag ist außerordentlich dynamisch und vielseitig, aber niemals langweilig. Fast täglich werden neue Anfragen gestellt und Stellungnahmen gefordert oder es tauchen komplexe Probleme auf, plötzlich und unerwartet. Man bewegt sich immerzu auf unterschiedlichen Ebenen der Kommunikation, analog wie digital, wissenschaftlich wie populärwissenschaftlich, im Geschäftston wie im Anglerjargon. Oftmals sind wir auch von anderen Akteuren abhängig, die Informationen geben oder Genehmigungen erteilen müssen oder die wir der Akzeptanz halber mitnehmen wollen.



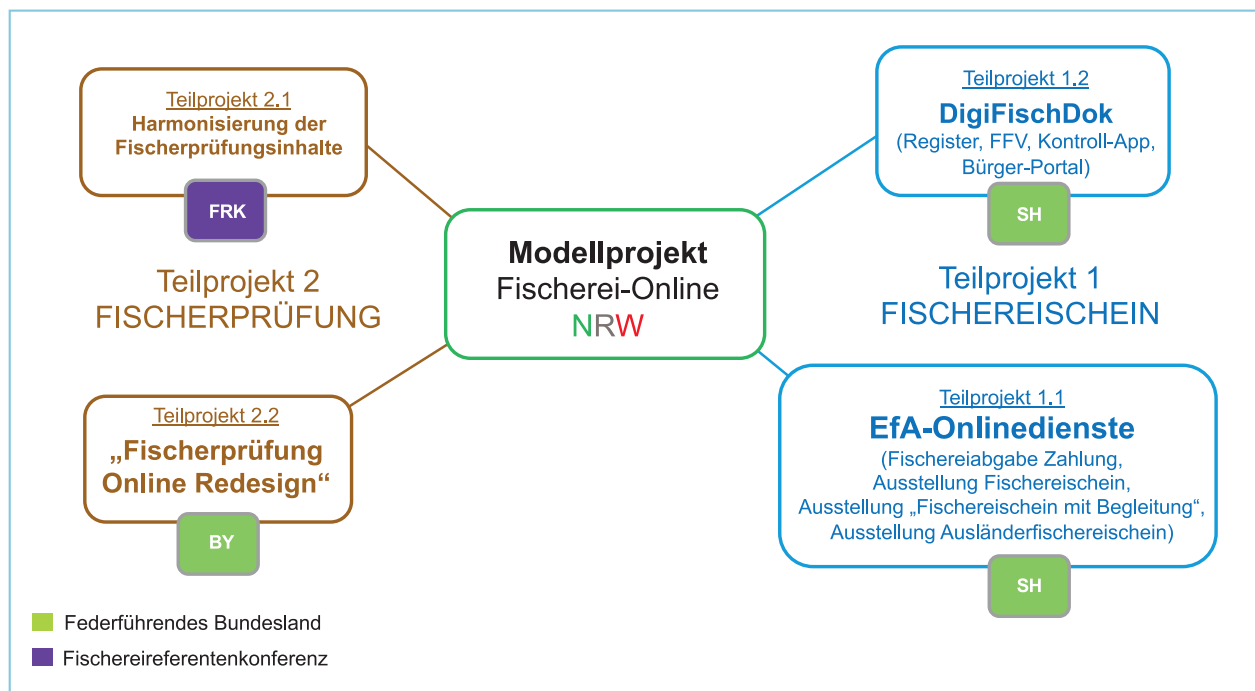
Wir arbeiten keineswegs im „luftleeren“ Raum, sondern sind auf vielfältige Weise mit der Anglerschaft auf der einen Seite und mit der Verwaltung sowie anderen Verbänden und Interessensgruppen auf der anderen Seite verknüpft, mit denen wir uns im Positiven wie im Negativen auseinandersetzen müssen. Wenn dann noch in Betracht gezogen wird, dass Haupt- und Ehrenamt zielorientiert, effizient und transparent miteinander arbeiten müssen, um die bestmöglichen Resultate zu erzielen, ist leicht nachvollziehbar, dass man morgens mit wohlüberlegten und geplanten Tageszielen die Arbeit am Schreibtisch beginnt und abends oft mit ganz anderen Ergebnissen das Tagewerk beendet.

Diese spezielle Arbeitsweise ist nicht immer befriedigend, weil Vorgänge sich mitunter länger hinziehen und man nur selten einen „Strich drunter“ ziehen kann. Manches Mal wünscht man sich schnellere Ergebnisse oder sichtbarere Erfolge, aber auch Geduld ist eine Tugend. Einige Gedanken und Vorstellungen brauchen Zeit, müssen reifen und sich im Austausch mit Kollegen und Gleichgesinnten bewähren oder verändern, bis es plötzlich passt. Vehemenz und „Ad hoc“-Entscheidungen sind im Verbandsgeschäft nicht immer angesagt, oft sogar hinderlich. Man ist gut beraten, schwierige Entscheidungen und Schreiben über Nacht liegenzulassen und am nächsten Morgen noch einmal mit frischem Blick zu betrachten – falls man Zeit dafür hat und nicht wieder ein neuer Vorgang diesen Vorsatz umkrempelt.

Also: Als Verbandsgeschäftsführer ist man vorwiegend damit beschäftigt, „die Bälle in der Luft zu halten“. Hin und wieder fällt einer an den dafür vorgesehenen Platz und man kann einen neuen zur Hand nehmen und damit weiterjonglieren. Auf diese Weise kommen wir Schritt für Schritt voran – mit der beangelbarten Gewässerkulisse, mit der Digitalisierung, mit dem Aufbau eigenverantwortlicher Jugendstrukturen, mit einem leichteren Zugang zur Angelfischerei und vielen weiteren kleinen und großen Erfolgen.

Die Digitalisierungsnovelle des Landesfischereigesetzes

Es ist eigentlich ein Thema der Fischereiverwaltung, aber weil der Verband die Digitalisierungsprozesse auf der Verwaltungsebene kleinschrittig und intensiv begleitet hat und weil die Änderungen unsere Vereinsmitglieder sowie alle Angler in NRW betreffen, möchte ich an dieser Stelle kurz darüber berichten.



Bei der Digitalisierung der Fischereiverwaltung arbeitet das Ministerium mit anderen Bundesländern, v. a. Schleswig-Holstein und Bayern, im Sinne von Länderallianzen und Teilprojekten zusammen, um Entwicklungen gemeinsam zu nutzen und die gegenseitige Anerkennung der Fischerprüfungen und Fischereischeine zu gewährleisten.

Die Verbändebeteiligung zu der Gesetzesänderung ist Ende des Berichtsjahres abgeschlossen worden. Der Fischereiverband Nordrhein-Westfalen hat dazu eine mit allen Landesgruppen abgestimmte Stellungnahme abgegeben. Nach weiteren vorgeschriebenen Etappen des Gesetzgebungsprozesses wird die Novelle voraussichtlich im Mai 2026 im Landtag verabschiedet und zum 1. Juli 2026 Rechtskraft erlangen.

Voraussichtlich können ab Juli 2026 alle Fischereischeine bei den kommunalen Behörden in Fischereischeine im Scheckkartenformat umgetauscht werden.

Ab diesem Zeitpunkt sollen alle Fischereischeine bei den kommunalen Behörden in digitale Fischereischeine im Scheckkartenformat umgetauscht werden können. In diesen ist ein NFC-Chip verbaut, über den auf eine Datenbank im Hintergrund zugegriffen wird. Der einmalige Umtausch ist ein Verwaltungsakt und daher kostenpflichtig. Dabei werden die persönlichen Daten erfasst und in ein zentrales Fischereiregister eingespeist, in dem zukünftig auch die Daten zur Fischerprüfung und ggf. zu Versagungsgründen erfasst werden. Zu diesem zentralen Fischereiregister bekommen die amtlich verpflichteten Fischereiaufseher einen beschränkten digitalen Zugang, sodass die Fischereiberechtigung wirksam geprüft werden kann. Gültigkeit erlangt der Fischereischein, wenn die Fischereiabgabe entrichtet worden ist. Diese kann online über verschiedene Zahlungsdienstleister abgeführt werden. Ein Nachweis muss als digitales oder ausgedrucktes Dokument mitgeführt werden. Neben diesem digitalen Weg wird die Fischereiverwaltung auch den analogen Weg, also den persönlichen Besuch bei der Behörde, weiterhin ermöglichen, allerdings zu einem höheren Preis. Für den „digitalen“ Angler unterscheiden sich die Gebührensätze zwar etwas von den bisherigen Preisen, das Gesamtpaket Fischereischein und Fischereiabgabe soll allerdings nicht wesentlich teurer werden.

Beim Umtausch in das Scheckkartenformat werden die vielen Fälschungen der Fischereischeine herausgefiltert.



Der Fischereischein wird auf Lebenszeit erteilt. Er wird im Scheckkartenformat und in elektronischer Form ausgestellt und soll besonders fälschungssicher sein.



#DattelnHammKanal

Es gibt dazu eine Menge Details und Sonderfälle, wie z. B. die Streichung des Jugendfischereischeins, zu beachten. Deshalb haben wir in unseren Verbandsveranstaltungen wiederholt über diesen Prozess berichtet. Das werden wir auch zukünftig tun. Bei geeigneten Verbandsveranstaltungen werden wir diese Änderungen thematisieren und Fragen so gut wie möglich beantworten. Beachten Sie dazu bitte auch unsere Rundschreiben und andere Informationskanäle, Homepage, Newsletter sowie die sozialen Medien. Allerdings möchte ich noch einmal betonen, dass es sich bis dato um einen Gesetzesentwurf handelt, der noch nicht rechtskräftig ist. Daher werden absolut zuverlässige Informationen erst ab Mai 2026 vorliegen.

Es wird 2026 noch mehrfach über die Digitalisierung der Fischereiverwaltung berichtet, u. a. bei der Mitgliederversammlung in Werl.

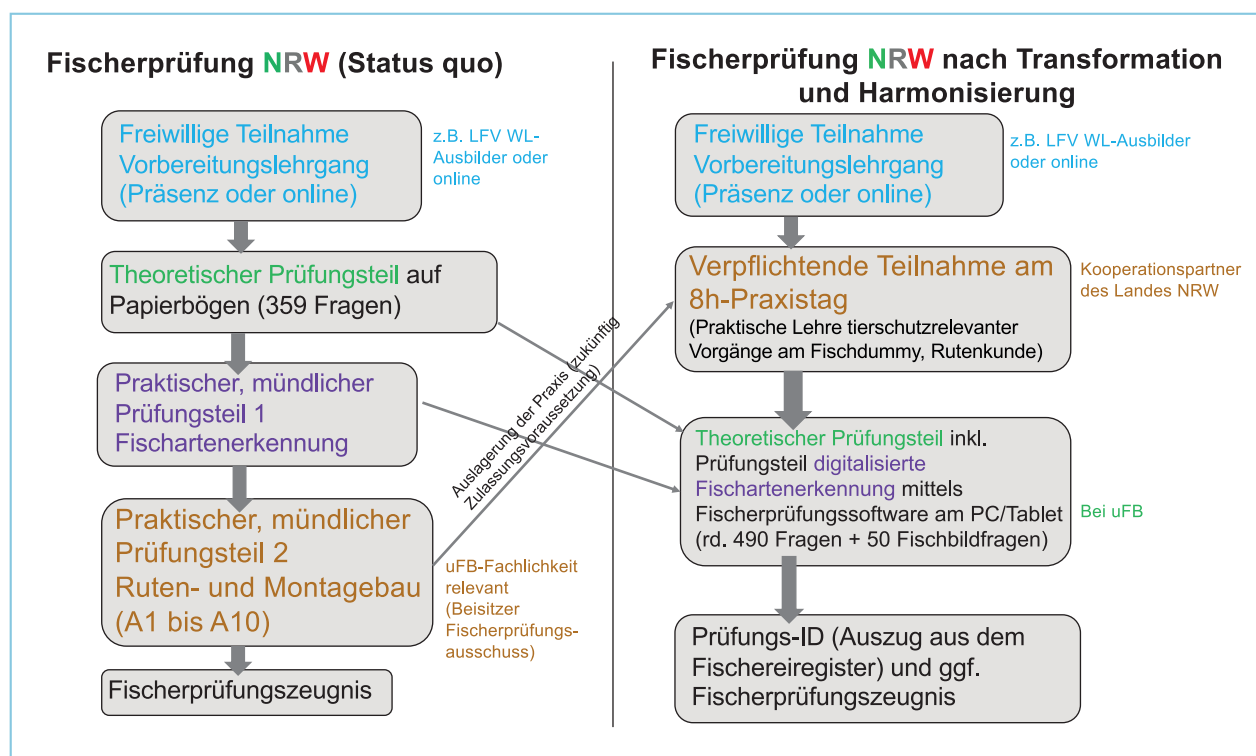
Die Zusammenarbeit mit der obersten Fischereibehörde, dem Landwirtschaftsministerium in Person des Fischereireferenten **Dr. Peter Beeck** und des Mitarbeiters **Christian Kaspers**, hat vertrauensvoll und weitgehend reibungslos funktioniert. Als Verband unterstützen wir die Digitalisierung der Verwaltungsvorgänge, da wir selbst vor einiger Zeit mit der Umstellung der Mitgliedsausweise auf das Scheckkartenformat gestartet sind. Wir haben zugesagt, dass wir bei der Vermittlung der Gesetzesänderungen an Vereine und Angler unterstützen. Das ist unbedingt notwendig, um die Akzeptanz, v. a. bei älteren und weniger medienaffinen Anglern, zu erreichen und Klarheit und Sicherheit für die ehrenamtlichen Funktionsträger und angeschlossenen Vereine herzustellen.

In einem anderen Punkt des Gesetzgebungsprozesses ist das Ministerium unserem Wunsch nicht vollumfänglich gefolgt. Wir hatten im Rahmen der Verbändebeteiligung die Herabsenkung des Prüfungsalters auf 12 Jahre gefordert. Im Zusammenhang mit der Streichung des Jugendfischereischeins und dem geltenden Kinderanglerlass würde diese Änderung zu einem früheren Zugang zur Angelfischerei beitragen, denn eine Begleitung wäre dann ab 12 Jahren nicht erforderlich, wenn die Fischerprüfung abgelegt worden ist. Die Fachkraft für Jugendarbeit, **Clemens Freiesleben**, hat diesen Vorschlag mit entwicklungspsychologischen, rechtlichen und lebenspraktischen Argumenten unterlegt und eine nachvollziehbare Begründung geliefert, warum die Jugendarbeit in den Vereinen davon profitieren würde. Obwohl das Ministerium diesen Argumenten fachlich folgen kann, wurde der Vorschlag nicht mit in den Änderungsentwurf aufgenommen, wohl weil man eine Verzögerung des Digitalisierungsprozesses befürchtet, wenn sich an diesem Anliegen eine Auseinandersetzung unter den politischen Fraktionen entzündet. Wir versuchen nun, die beiden Regierungsparteien und die Opposition für diesen Ansatz zu gewinnen und unser Anliegen auf diesem Weg in den parlamentarischen Prozess einzubringen. Gegenwärtig sind wir hoffnungsvoll, weil die Vorgespräche konstruktiv waren und Bedenken oder gar Gegenargumente bisher nicht bekannt geworden sind.

Wir halten die Fischerprüfung mit 12 Jahren, die dem Wunsch junger Menschen nach Selbständigkeit und Angelerlebnis entgegenkommt, für zeitgemäß.

Novellierung Fischerprüfung ab 2028

Ob nun mit 12 Jahren oder mit 14 Jahren wie bisher, es wird sich beim Thema „Fischerprüfung“ einiges ändern. Obwohl der Zeitpunkt der Umstellung nach hinten gerückt ist, was hauptsächlich an der Verzögerung der Bereitstellung der Prüfungssoftware durch das Bundesland Bayern liegt, arbeiten wir mit Hochdruck an diesem Thema. Ein Arbeitskreis befasst sich intensiv mit den Vorbereitungen, v. a. mit dem Praxistag. **Michael Prill** und **Felix Schwarte** bringen ihre Erfahrungen aus jahrelanger Schulungstätigkeit sowie ihre fischereiliche Expertise in die Diskussion ein. Zusätzlich verstärkt uns seit 2026 **Julian Wiemer**, der im Rahmen eines zweijährigen Projekts beim Fischereiverband NRW die Qualifizierung der Schulungsleiter v. a. im Hinblick auf den Praxistag vorbereiten und durchführen soll. Diese hauptamtliche Verstärkung des bislang vorwiegend ehrenamtlich besetzten Arbeitskreises ist notwendig geworden, weil der Fischereiverband NRW mit der Durchführung des verpflichtenden Praxistages vom Land NRW beliehen werden soll, so sieht es der Gesetzesentwurf vor. Mit dieser Beleihung wären große Chancen, aber auch Pflichten verbunden. Die kontinuierliche und kompetente Arbeitskraft von **Julian Wiemer** ist hier gefordert, um die Weichen richtig zu stellen, die Zeitabläufe im Blick zu behalten, Probelaufe durchzuführen und die Ausbilder zu informieren und zu motivieren. Letzteres ist besonders wichtig, denn ohne unsere bewährten Ausbilder könnte der Fischereiverband seinen Verpflichtungen zur Durchführung des Praxistages nicht nachkommen. Insofern muss der Verband nicht nur Ausbildungskonzept und Ausbildungsmaterial zur Verfügung stellen sowie für einen reibungslosen Verwaltungsablauf sorgen, sondern sich auch für eine angemessene Vergütung einsetzen.





Beispiele der neuen Fischabbildungen für die Fischerprüfungen, die in einigen Bundesländern, darunter auch in Nordrhein-Westfalen, Gegenstand der theoretischen Prüfung sein werden.

Die Rahmenbedingungen der Novellierung will ich noch einmal kurz aufführen: Der praktische Prüfungsteil mit Rutenzusammenstellung bzw. -bau und Fischartenerkennung wird abgeschafft, Teile davon werden in die theoretische Prüfung übernommen, die mit ca. 540 Fragen deutlich umfangreicher wird als bisher. Es werden hier auch Fischarten abgefragt, die sich auf einen Pool von 85 neuen Fischzeichnungen stützen, die vom Land NRW erworben worden sind. Neu eingeführt wird ein verpflichtender Praxistag mit einem vom Land festgelegten und mit dem o. g. Arbeitskreis abgestimmten Mindestumfang. Hier bietet sich den Vereinen nicht nur die Möglichkeit, praktische Fertigkeiten zu vermitteln, sondern auch für Vereinsmitgliedschaften zu werben. Die Teilnahmebescheinigung am Praxistag wird Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung sein, die dann zukünftig an einem PC-Arbeitsplatz bei den Unteren Fischereibehörden der Kreise und kreisfreien Städte abgelegt werden kann. Die Prüfung soll dort an mehreren Terminen im Jahr wohnortunabhängig möglich sein.

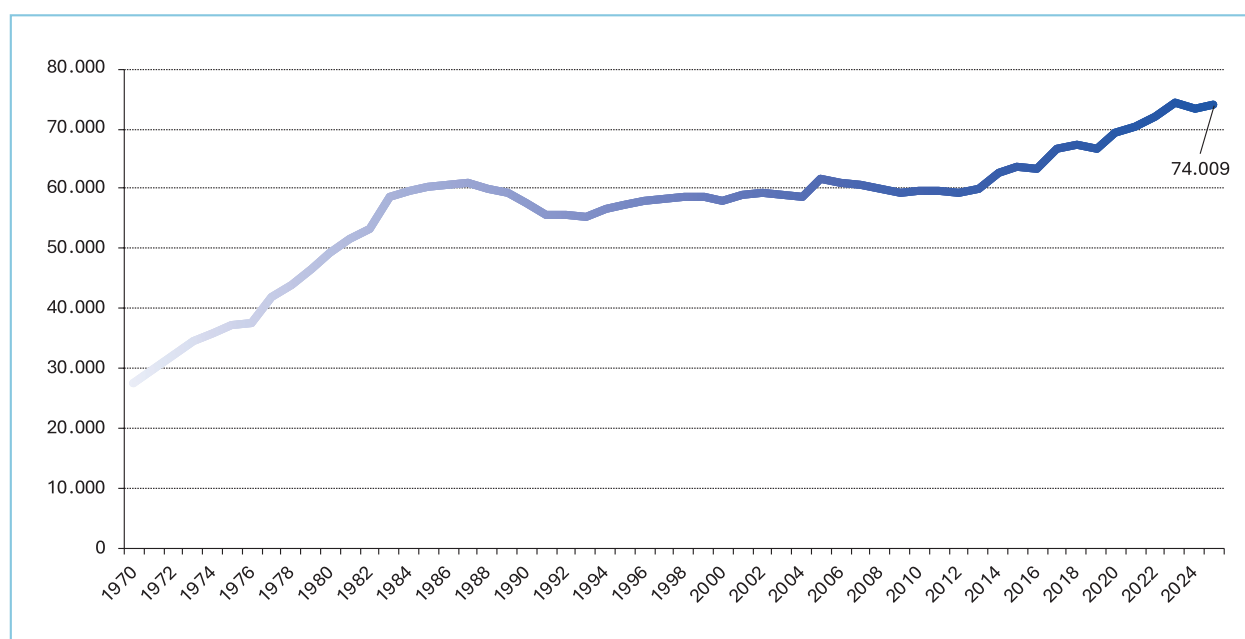
An dieser Stelle möchte ich noch einmal den Appell platzieren, die Chance des verpflichtenden Praxistages zu nutzen, um den Wert einer Vereinsmitgliedschaft darzustellen und die Neugänger zu einem Vereinsbeitritt zu bewegen. Es ist nicht nur der richtige Weg, um ein erfolgreicher Angler zu werden, sondern hilft allgemein dem Ansehen, der Außenwirkung und dem Einfluss der Angelfischerei über die Steigerung der Organisationsquote.

Mitgliederstatistik

Die Mitgliederzahl zum 31.12.2025 betrug 74.009 Vereinsmitglieder, davon 658 Kinder unter 10 Jahren. Wir haben damit den Mitgliederstand des Vorjahres übertroffen und auch bei den Kindern unter 10 Jahren einen Zuwachs erzielt. Den gesamten Mitgliederbestand rechnen wir mit unseren Dachverbänden ab, die einen pro Kopf-Beitrag erheben. Der DAFV berechnet uns 3,00 € pro Vereinsmitglied, unabhängig vom Alter. Es wird seitens des Bundesverbandes inoffiziell immer wieder darauf hingewiesen, dass dieser Beitrag in nächster Zeit angehoben werden muss, ohne dass offiziell ein Antrag, ein Stichtag oder die Höhe der Beitragsanhebung kommuniziert worden sind. Der Fischereiverband NRW hat dagegen bereits zu 2026 den Beitrag von 0,50 € auf 0,80 € pro Vereinsmitglied angehoben, nachdem bereits 2025 eine zusätzliche Umlage in Höhe von 0,20 € pro Vereinsmitglied gezahlt worden ist. Diese Beiträge sind in dem Verbandsbeitrag inkludiert, der an den LFV gezahlt werden muss.

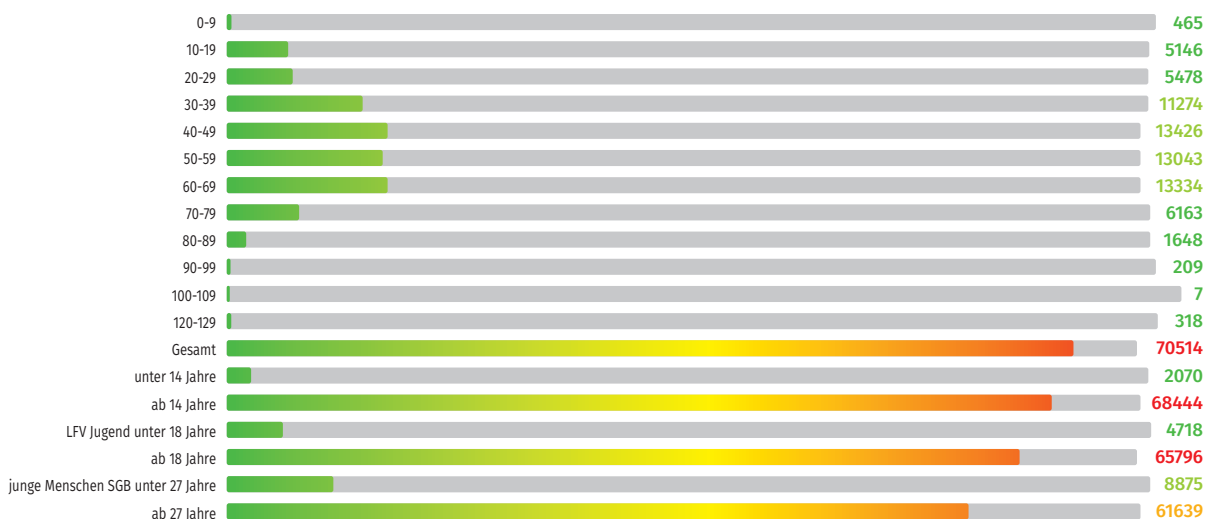
Im Übrigen sind bereits 73,1 % unserer Vereinsmitglieder auf einen Mitgliederausweis im Scheckkartenformat umgestellt. Damit sind wir drei Jahre nach Einführung dieses Ausweises schon weit gekommen. Wir gehen davon aus, dass die Vorteile anerkannt werden und arbeiten mit großem Einsatz daran, weitere Möglichkeiten dieses Mitgliederausweises zu nutzen, die Ihnen zukünftig die Vereinsverwaltung und den Datenaustausch mit dem Verband erleichtern sollen.

Besonders interessant ist auch der Blick auf die Altersgruppen. Ein Schwerpunkt der Altersverteilung liegt bei den 40-70 Jährigen. Das ist zu erwarten, weil in dem Alter von 20-40 die berufliche Orientierung bzw. Karriere und die Familiengründung im Vordergrund der Biografien stehen und daher nur wenig Zeit zum Angeln oder gar das Engagement im Verein bleibt. Erfreulich ist, dass der Anteil jugendlicher Angler stetig steigt. Dennoch ist es ein Hauptanliegen, den Anteil dieser Alterskohorte



Entwicklung der Mitgliederzahlen beim LFV Westfalen und Lippe e. V. von 1970-2025

LFV-Altersklassen



Verteilung der Vereinsmitglieder auf Alterskohorten. Die Kohorte 120-129 ist ein Artefakt, das mit einer fehlenden Datumsangabe und der Übernahme des fiktiven Werts 01.01.1900 zu erklären ist. Die Gesamtmitgliederzahl weicht in dieser Darstellung von dem o. g. Wert ab, weil es sich um eine tagesaktuelle Darstellung zum Zeitpunkt der Berichterstellung handelt. Die Werte können in Abhängigkeit vom Zeitpunkt der Mitgliedermeldungen schwanken.

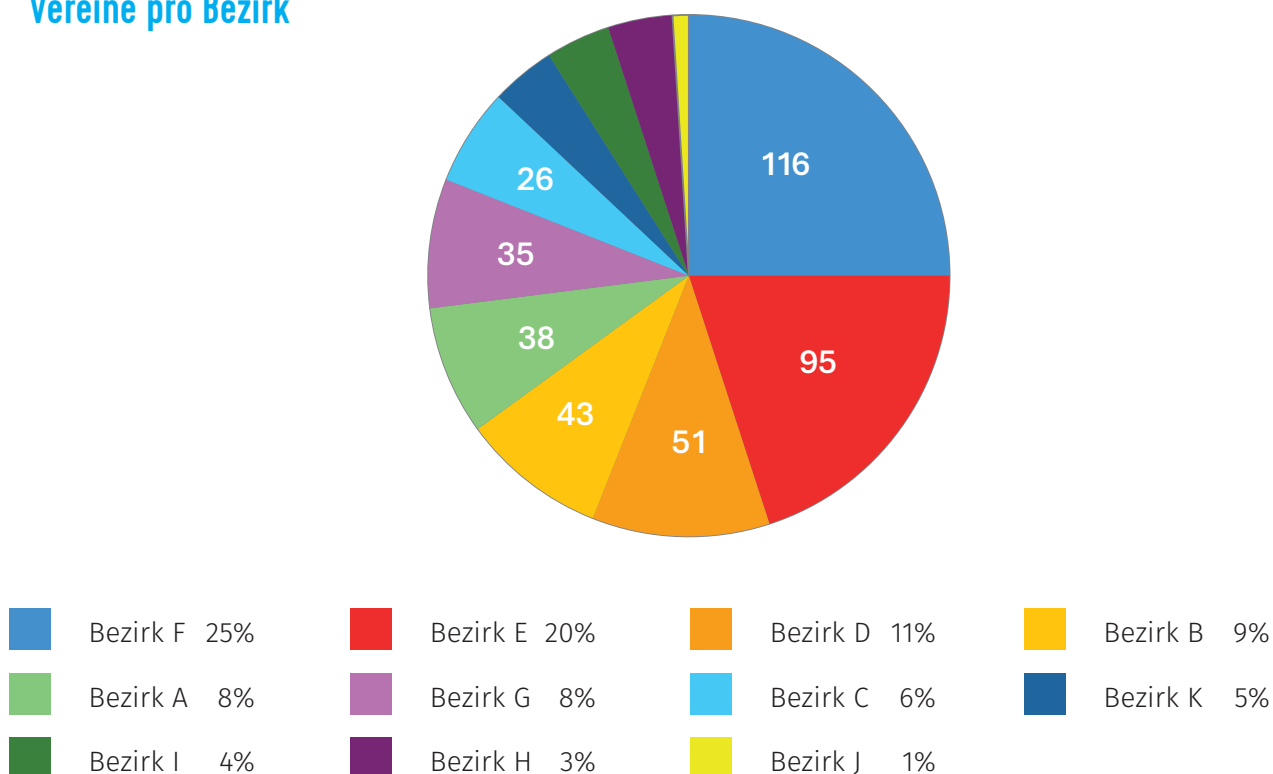
weiter zu erhöhen. Dazu bieten wir den Jugendleitern der Vereine weitreichende Unterstützung über die Verbandsjugend bzw. das FINNE-Projekt an.



Mitbestimmung durch Beiratsarbeit

Die Beiratsbezirke des LFV Westfalen und Lippe sind den Mitgliedsvereinen nicht immer bekannt. Zweck der Bezirke ist ein engerer Kontakt mit den Vereinen und die Berücksichtigung regionaler Besonderheiten und Vorgänge in der Verbandsarbeit. Zu diesem Zweck wählen die Bezirke einen Bezirksvertreter, der dem Beirat des Verbandes angehört. Deshalb werden diese Personen auch „Beiratsmitglieder“ genannt. Die Bezirke unterscheiden sich hinsichtlich der Zahl der Mitgliedsvereine und auch der Fläche stark voneinander. Entsprechend schwierig ist es für manche Beiratsmitglieder, alle Vereinsvorsitzenden persönlich zu kennen und den Kontakt zu pflegen. Aber die Kontaktaufnahme ist keine Einbahnstraße. Auch Sie können die Beiratsmitglieder ansprechen und um Unterstützung bitten, ggf. wird von diesen dann der Verband hinzugezogen. Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit, über die ehrenamtlich tätigen Beiratsmitglieder Fragen beantwortet oder Probleme gelöst zu bekommen. Nehmen Sie wenn möglich auch an den Bezirksversammlungen teil, bei denen man sich konkret über den Verband und die angebotenen Leistungen informieren sowie sich zu aktuellen Themen äußern und untereinander vernetzen kann.

Vereine pro Bezirk



Damit Sie besser wissen, mit wem Sie es in Ihrem Bezirk zu tun haben, werden die Beiratsmitglieder hier noch einmal mit ihrem jeweiligen Bezirk und einem Foto (wenn vorhanden) vorgestellt.

Bezirk A – **Peter Ploß**

Bezirk B – **Nico Gräfe**

Bezirk C – **Wilhelm Barthel**

Bezirk D – **Rainer Heinemann** (zurückgetreten)

Bezirk E – **Jörg Möller**

Bezirk F – **Udo Paschke**

Bezirk G – **Jörg Müller**

Bezirk H – **Christian Bombeck**

Bezirk I – **Frank Wächter**

Bezirk J – **Paul-Willi von Krüchten**

Bezirk K – **Ralf Figge**

Daneben arbeiten im Beirat auch Referenten für die Fachgebiete Rechtsfragen (**Johannes Nüsse**), Gewässer und Naturschutz (**Dirk Bergmeier**), Jugendarbeit (**Christian Schlautmann**), Ausbildung (vakant) und Casting (**Ingo Weber**) mit. Alle diese Personen verfügen über Spezialkenntnisse, die sie ehrenamtlich in die Verbandsarbeit einbringen, wofür wir sehr dankbar sind. Eine finanzielle Vergütung erfolgt, abgesehen von einer Kostenerstattung z. B. von Fahrtkosten, i. d. R. nicht. Die Kollegialität und das Miteinander bei verschiedenen Terminen, z. B. bei der Mitgliederversammlung des DAFV, bei der die Beiratsmitglieder als Delegierte fungieren, wird als Bereicherung empfunden – ein wesentlicher Faktor bei der Ausübung eines zeitaufwändigen Ehrenamts. Wir möchten uns bei den Beiratsmitgliedern für die geleistete Arbeit herzlich bedanken!



Bezirk A
Peter Ploß



Bezirk B
Nico Gräfe



Bezirk F
Udo Paschke



Bezirk H
Christian Bombeck



Bezirk I
Frank Wächter



Bezirk K
Ralf Figge



Casting
Ingo Weber



Jugendarbeit
Christian Schlautmann

Gewässerbewirtschaftung professionell Till Seume



Fischbestandsuntersuchung am Bierder See

Wie gewohnt liegt der Schwerpunkt meiner beruflichen Tätigkeit in der fischereifachlichen Betreuung unserer Vereine sowie in der fischereilichen Bewirtschaftung der verbandseigenen Gewässer. Diese Aufgaben sind ebenso spannend wie abwechslungsreich. Die Anfragen reichen von allgemeinen Fragestellungen zur Gewässerbewirtschaftung über Besatzmaßnahmen und rechtliche Aspekte bis hin zur Bewertung konkreter ökologischer Problemstellungen einzelner Vereinsgewässer. Ergänzend dazu werden im Herbst Fischbestandsuntersuchungen mittels Elektro- und Netzfischerei durchgeführt, auf deren Grundlage individuelle und standortspezifische Bewirtschaftungsempfehlungen erarbeitet und den Vereinen zur Verfügung gestellt werden.

Besondere Erwähnung soll die Wiederansiedlung der Quappe in der Großen Aue finden – diese Maßnahme wurde vom Sportfischerverein Espelkamp erfolgreich mit Quappensetzlingen des vom Anglerverein Niedersachsen vermehrten „Weser-Stamms“ umgesetzt. Dieses Projekt ist aus fischereibiologischer Sicht von hoher Bedeutung, da es einen wichtigen Beitrag zur Wiederansiedlung einer heimischen Fischart leistet. Gleichzeitig ist festzustellen, dass dieses Vorhaben ebenso wie diverse andere notwendige Fischbesatzmaßnahmen der Angelvereine derzeit durch die schleppende Auszahlung der Fischbesatzbeihilfe durch die Landwirtschaftskammer NRW akut gefährdet ist. Viele Vereine leiden aktuell unter erheblichen finanziellen Engpässen, da zugesagte und eingeplante Gelder sehr spät von der Landwirtschaftskammer ausgezahlt werden. Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen beabsichtigt der betroffene Angelverein, das Wiederansiedlungsprojekt auch im Jahr 2026 fortzuführen, was den hohen Stellenwert des Artenschutzes in der Vereinsarbeit unterstreicht.

Wir werden in den nächsten Jahren nachweisen müssen, dass der Quappenbesatz zu eigenständiger Reproduktion geführt hat. Bitte helfen Sie uns durch die Meldung von Quappenfängen!

Zu Beginn des neuen Jahres werden wir einen besonderen Fokus auf die intensive Planung des Quappen-Monitorings legen. Auf Grundlage der befristeten Sondergenehmigung zur Entnahme von Quappen besteht eine Berichtspflicht. Die lückenlose Erfassung von Fängen ist deshalb von zentraler Bedeutung. An dieser Stelle sei daher nochmals auf die Meldung gefangener Quappen über die Quappen-App oder die Homepage des Verbands hingewiesen.

Noch immer bereitet mir der nördlich an die Stadt Olfen grenzende Abschnitt der „Alten Fahrt“ des Dortmund-Ems-Kanals große Sorgen. Nach der vor zwei Jahren vermutlich erfolgten Einleitung von Silage-Abwässern hat sich der ökologische Zustand des Gewässers bislang nicht nachhaltig verbessert. Insbesondere ab Beginn der Sommermonate sinken die Sauerstoffgehalte regelmäßig auf ein Niveau, das ein Überleben von Fischen unmöglich macht. Gleichzeitig ist der Nährstoffgehalt weiterhin so hoch, dass sich über die Sommermonate eine zum Teil mehrere Zentimeter dicke, vollständig geschlossene Schicht aus Wasserlinsen auf der gesamten Wasseroberfläche ausbildet. Diese verhindert das Eindringen von Sonnenlicht und unterbindet damit die Photosynthese, was die Sauerstoffunterversorgung zusätzlich verstärkt. Eine Wiederbesiedlung mit Satzfishen der etwa 4,5 Hektar großen Wasserfläche ist unter diesen Bedingungen ausgeschlossen, sodass auch die Angelfischerei weiterhin nicht möglich ist. Hoffnung auf eine Verbesserung besteht derzeit durch die Neuplanung der Unterhaltungsmaßnahmen entlang des Westdeutschen Kanalsystems. Die zuständigen Mitarbeiter des Wasser- und Schifffahrtsamts Duisburg-Meiderich sind über den Zustand informiert und wollen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten um eine ökologische Verbesserung bemühen. Trotz der aktuell weiterhin kritischen Situation bin ich zuversichtlich, dass sich mittelfristig Lösungen finden lassen.



Die Quappe ist einer der einzigartigsten Süßwasserfische in Ostwestfalen-Lippe. Charakteristisch sind der aalähnliche, lange Körperbau, die markante Mittelbartel am Unterkiefer und die olivgrüne bis dunkelbraune Marmorierung, an denen sich auch einzelne Individuen gut identifizieren lassen. Quappen sind meist zwischen 30 und 60 Zentimeter groß. Ausnahmeexemplare können aber einen Meter erreichen und um die zehn Kilogramm schwer werden.

Foto: Ulrich Haufe

Naturerlebnisse in OWL, Teil 73: Wie die Quappe dem Aussterben entgehen könnte

Der Dorsch vor unserer Haustür

Von Niklas Gohrbandt

Ist sie eine Schlange? Oder vielleicht eine fette Kaulquappe? Die Quappe ist tatsächlich ein Fisch. Dazu einer der einzigartigsten und seltensten der ostwestfälischen Gewässer. Bei uns ist die Quappe fast ausgestorben – doch es gibt einen Lichtblick. Sie singen nicht so schön wie Vögel und sind auch nicht so süß wie Eichhörnchen. Aber erst recht, weil die meisten Menschen Fische – wenn überhaupt – nur von oben sehen (und von dort sehen viele ziemlich gleich aus). Lohnt es sich, gedanklich des Öfteren in unsere Gewässer in OWL einzutauchen. Dessen Bewohner sind leider allzu häufig stark bedroht. In Folge 73 der WESTFALEN-BLATT-Serie „Naturerlebnisse in OWL“ geht es deshalb um die Quappe.

Wohl kaum ein anderer in OWL heimischer Fisch kommt selbst Anglern derart selten in Natura unter die Augen wie die Quappe. Denn: Um Konkurrenz mit einem Großteil der anderen heimischen Fische zu vermeiden, hat sich die Quappe eine einzigartige Strategie einfallen lassen.

Eine besondere Überlebensstrategie

Wenn die anderen Fische im Winter ihre Aktivität herunterfahren, um Energie zu sparen, wird die Quappe erst richtig wach. Bei Nacht macht sie sich dann auf die Suche nach kleinen Fischen, Muscheln oder Schnecken. Im Sommer fährt die Quappe wiederum ihre Aktivität herunter. Sie stellt die Nahrungssuche ein und ernährt sich von Fett und Glykogen, das sie im Herbst und Früh-



Till Seume ist Fischwirtschaftsmeister beim LFV und betreut das Quappenprojekt. Foto: Michael Möhlenkamp/LFV Westf. u. Lippe

jahr in ihrer Leber gespeichert hat – sozusagen ein Winterschlaf mitten im Sommer. Ihre Verstecke unter großen Steinen oder Holz im Tiefenwasser verlässt sie dann kaum noch. Wer eine Quappe an den Haken kriegen möchte, darf sich also auf die ein oder andere Winternacht am Wasser einstellen.

Quappenfleisch gilt als Delikatesse

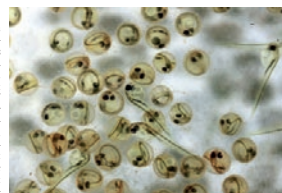
Wer dabei Durchhaltevermögen und etwas Glück beweist, könnte aber mit einem der besten Speisefische unseres Süßwassers belohnt werden. Denn die Quappe gehört zur Familie der Dorsche. Quappenfleisch gilt als Delikatesse und soll etwas fester und geschmacksintensiver sein, aber ansonsten dem Dorschfleisch recht nahekommen. Tatsächlich ist die Quappe der einzige Dorsch überhaupt, der ausschließlich im Süß- und Brackwasser lebt – daher auch ihr Spitzname „Süßwasserdorsch“. Die Verwandtschaft ist an der charakteristischen, auf dem Unterkiefer der Quappe sitzenden einzelnen Kinnbartel erkennbar, die

nur Dorsche besitzen.

Die Quappe war laut dem Biologen und Geschäftsführer des Fischereiverbandes Westfalen und Lippe (LFV), Dr. Michael Möhlenkamp, in NRW im Tiefland früher weit verbreitet. Im Bergland traf man sie demnach weniger häufig, aber immer noch regelmäßig an. Quappen wurden in NRW früher in großer Zahl gefischt – häufig mit Methoden, die auf große Fangmengen – ausgerichtet waren. Das geht aus Berichten des 19. Jahrhunderts hervor.

Bestandsrückgang nicht wegen Fischerei

Die Fischerei sei aber kein Grund für das Verschwinden der Quappe in NRW. Wissen, schaffter gehen stattdessen davon aus, dass bauliche Eingriffe des Menschen vor allem in Auenlandschaften die Lebensräume der Quappenlarven zerstört haben.



Pro Kilogramm Körpergewicht produziert eine weibliche Quappe bis zu 750.000 Eier, die circa 1,5 Millimeter groß sind. 30 bis 75 Tage nach dem Abblachen in einem strömungsarmen Nebengewässer schlüpfen die Larven. Nach rund 15 Tagen ist ihr Dottersack aufgebraucht und sie beginnen, Plankton zu fressen. Ideale Lebensräume für die Larven sind im Frühjahr überschwemmte Auen.

Foto: Ulrich Haufe

Besondere daran: Während die fast ausgestorbene Art zurückgebracht wird, darf die Quappe in bestimmten Gewässern unter strengen Regeln geangelt und verwertet werden. Das Konzept sei äußerst erfolgreich, erklärt der Fischwirtschaftsmeister Till Seume vom LFV. „Das Aussterben haben wir abgewendet.“ In OWL werde die Weser seit wenigen Jahren mit gezüchteten Quappen besetzt. Zudem wolle man in der großen Aue bei Kahlen in diesem Frühjahr damit beginnen.

Fachleute und Angler arbeiten zusammen

Mit einem der letzten noch vorhandenen natürlichen Bestände von Quappen aus der Lippe bei Lippstadt habe es der Fischereiverband mit seinen Projektpartnern 2009 geschafft, die seltenen Fische in einer Zucht am Möhnesee zu vermehren. Heute finanziert sich das Projekt selbst, erklärt Till Seume. Angelvereine kaufen die verhältnismäßig teuren Besatzfische für ihre Gewässer, um die Wiederansiedlung der Quappe zu unterstützen. Gleichzeitig be-

kommen die Experten des Fischereiverbandes Fangmeldungen der Angler, ohne die Rückschlüsse auf die Quappenpopulation nur schwer möglich seien, erklärt Till Seume. „Noch könne sich die Quappe in NRW nicht im notwendigen Maße selbst vermehren“, sagt der Fischwirtschaftsmeister. „Wir müssen schauen, dass wir durch Optimierung der ökologischen Rahmenbedingungen am Ball bleiben.“ Das heißt: Damit sich die gezüchteten Quappen selbstständig in der Natur vermehren und so ihre Populationen wieder aufbauen können, müssen vor allem Nebengewässer und Auenhabitate renaturiert werden.

In der nächsten Folge der Serie „Naturerlebnisse in OWL“ geht es um die hübschen Stelzenvögel in Ostwestfalen-Lippe. Alle Folgen sind unter www.westfalen-blatt.de mit dem Stichwort „Naturerlebnisse“ zu finden. Und wenn Sie Anregungen zur ersten Fischart in unserer „Naturerlebnisse“-Reihe haben, freut sich unser Autor über Ihre Nachricht: n.gohrbandt@westfalen-blatt.de



Kleine Quappen werden in der Lippe bei Datteln ausgewildert. In den Lippeauen nordwestlich von Datteln finden sie geeignete Lebensräume. Damit sich Quappen in ihren Habitaten selbst fortpflanzen können, sind häufig Renaturierungen nötig, um menschliche Eingriffe in die Natur zu rückzubauen.

Foto: LFV Westf. u. Lippe

Sonderbestimmungen in NRW

Eine Liste mit Gewässern, in denen gezüchtete Quappen besetzt wurden, und in denen die Sonderbestimmungen zum Fangen von Quappen gelten, ist auf der Website des Fischereiverbandes zu finden: www.lfv-westfalen.de/images/pdf/verbandprojekte/Gewässerkulisse_Beangulung_Quappen.pdf

Außerhalb der Schonzeit vom 1.5. bis zum 28. Februar darf ein Angler an den aufgelisteten Gewässern maximal zwei Quappen mit einem Mindestmaß von 35 Zentimetern pro Tag entnehmen. An allen anderen Gewässern in NRW ist die Quappe ganzjährig geschützt und darf unter keinen Umständen entnommen werden.

Bericht aus dem Westfalen-Blatt Nr. 109 vom 12. Mai 2025



#Alte Fahrt Olfen

Ein weiteres ernstzunehmendes Problem für die nordrhein-westfälischen Gewässer, ihre Ökosysteme und damit auch ihre Fischerei stellt die zunehmende Verbreitung der invasiven Quagga- muschel dar. Diese mit der Zebra- muschel engverwandte Muschelart ist in der Lage, sehr hohe Individuendichten zu erreichen und sowohl große Tiefen als auch unterschiedlichste Substrate wie Sand- und Schlamm- böden zu besiedeln. Durch ihre starke Filterleistung entzieht sie dem Wasser erhebliche Mengen an Phyto- und Zooplankton und nimmt damit insbesondere der Fischbrut ihre Nahrungsgrundlage. Vergleichbare Entwicklungen sind aus dem Lake Michigan bekannt, wo sich die Quagga- muschel in den vergangenen Jahrzehnten derart stark ausgebreitet hat, dass sie heute den überwiegenden Teil der dortigen benthischen Biomasse ausmacht. Auch Ihre Vereinsgewässer sind von dieser invasiven Art bedroht. Die wichtigsten Präventionsmaßnahmen, wie z. B. die Desinfektion von Angelbooten und Angelgeräten zur Eindämmung der weiteren Verbreitung, sind auf der Homepage des Ruhrverbands ausführlich dargestellt und sollten von allen Anglerinnen und Anglern zum Schutz ihrer Angelgewässer und Fischbestände konsequent beachtet werden.

Die Ausbreitung der Quagga- muschel wird zu einer Abnahme der fischereilichen Produktivität führen und ist daher besorgniserregend.

Nach wie vor ist auch der Einfluss des Kormorans auf unsere Fischbestände bedrohlich, insbesondere an Gewässern, an denen nicht gejagt werden darf. Die seit Beginn der Kormoranverordnung durchschnittlich erlegte Anzahl an Kormoranen ist laut der Jagdstrecken- Statistik 2024/2025 noch einmal leicht gestiegen. Gemeinsam mit dem Landesjagdverband Nordrhein- Westfalen habe ich ein Seminar zur Bejagung des Kormorans veranstaltet. Interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz NRW fanden im Vereinsheim des ASV Henrichshütte zusammen. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Seminars waren dabei bewusst vielfältig gewählt: So wurden unter anderem Möglichkeiten der fachgerechten Verwertung des Kormorans aufgezeigt, unterschiedliche Jagdtechniken vorgestellt sowie praktische Hinweise zum Selbstbau von Lockvögeln vermittelt. Der große Zuspruch zeigt, wie wichtig dieses Thema ist und wie notwendig weitere gemeinsame Anstrengungen bleiben.

Im vergleichsweise strengen Winter 2025/2026 wird der hohe Kormoranbestand wieder verstärkt zum Problem.



Die Bejagung des Kormorans bleibt eine wichtige Aufgabe.



Kulinarisches: Geschmorte Kormoranbrust

Wasserrahmenrichtlinie – Gewässerdefizite benennen

Dr. Olaf Niepagenkemper



Auch im Jahr 2025 kam es infolge des Klimawandels zu mehreren Fischsterben in Nordrhein-Westfalen. Besonders gravierend war ein Fischsterben in der Steinfurter Aa im Kreis Steinfurt. Auf einem längeren Gewässerabschnitt verendeten nahezu alle Fische. Nach einem solchen Ereignis ist es besonders wichtig, dass der betroffene Abschnitt wieder von Fischen aus ober- oder unterhalb gelegenen Gewässerbereichen besiedelt werden kann. Im Fall der Steinfurter Aa war dies jedoch leider nicht möglich. Zwar existiert dort ein Fischweg, dieser ist jedoch ganzjährig durch eingebrachte Bretter verschlossen und damit vollständig funktionslos. Grund für diese Absperrung ist die Sorge vor Wassermangel in der Steinfurter Aa. Unmittelbar oberhalb des Fischwegs befindet

sich eine Insel mit historischen, denkmalgeschützten Gebäuden, die auf Holzpfehlern gegründet sind. Diese Bauwerke dürfen nicht trockenfallen, da sonst erhebliche Schäden drohen. Über diesen Zustand haben wir die Bezirksregierung Münster informiert. Derzeit wird an einem Konzept gearbeitet, mit dem die ökologische Durchgängigkeit für Fische an dieser Stelle wiederhergestellt werden kann.

Wie geht es mit dem Wehr in Werne Stockum weiter, das die freie Fischwanderung in der Lippe massiv einschränkt?

Ein zentrales Thema bleibt weiterhin der Rückbau von Wehren und die Wiederherstellung frei fließender Gewässer. Ein immer noch aktuelles Beispiel ist die geplante Kleinwasserkraftanlage mit einer Leistung von 400 kW in Werne-Stockum an der Lippe. Gemeinsam mit der „Allianz für die Lippe“, einem Zusammenschluss aus dem Fischereiverband NRW, Naturschutzverbänden wie BUND und NABU sowie kommunalen Institutionen, setzen wir uns für den Rückbau des Wehres ein. Der Lippeverband hat einen entsprechenden Antrag bei der Bezirksregierung Arnsberg eingereicht. Durch solche Maßnahmen können Lebensräume für Arten wie Eisvogel, Uferschwalbe, Quappe und Lachs geschützt werden. Aber der Ausgang ist derzeit noch ungewiss, denn auch ein Investor hat einen Antrag für den Bau einer Wasserkraftanlage in das Verfahren eingebracht.

Von der Lippe gibt es auch erfreuliche Nachrichten: Ein lang verschwundener Bewohner ist zurückgekehrt. Der Biber hat die Lippe inzwischen nahezu flächendeckend wiederbesiedelt. Entlang des Flusses gibt es zahlreiche Reviere, und erste Tiere beginnen bereits, auch kleinere Nebengewässer zu nutzen. In diesen Seitengewässern bauen die Biber ihre typischen Dämme, denn die Eingänge zu ihren Wohnhöhlen müssen dauerhaft unter Wasser liegen. Da viele dieser Nebengewässer relativ flach sind, stauen die Tiere die Bäche gezielt auf. Da werden in Zukunft Konflikte mit der Landwirtschaft und mit Anwohnern nicht ausbleiben. Vor diesem Hintergrund arbeitet die Landesregierung derzeit an einem landesweiten Biberschutzkonzept.

Der Biber breitet sich in vielen Gewässern aus – mit guten Ergebnissen für die Strukturvielfalt.

#Biber an der Lippe





Frischhofsbach bei Steinfurt

Auch wenn die Europäische Wasserrahmenrichtlinie heute nicht mehr wie zu Beginn der 2000er Jahre im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit steht, tut sich an unseren Gewässern weiterhin recht viel. So wurde beispielsweise in der Emsaue bei Sassenberg nahe Warendorf, ein Abschnitt der Ems renaturiert. Dabei wurde die Aue bewusst in die Maßnahmen einbezogen. In den kommenden Jahren kann sich dort ein sehr naturnaher Lebensraum entwickeln.

Doch nicht nur große Flüsse profitieren von Renaturierungsmaßnahmen. Auch kleinere Gewässer werden Schritt für Schritt ökologisch aufgewertet. Ein Beispiel dafür ist der Frischhofsbach bei Steinfurt. Gemeinsam mit dem Fachberater der Wasser- und Bodenverbände habe ich mir den ehemals stark begradigten Verlauf des Baches angeschaut. Im Zuge der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie wurde der Frischhofsbach renaturiert und in einen naturnäheren Zustand überführt.

Bei meinen zahlreichen Außenterminen besichtige ich zudem regelmäßig Standorte von Wasserkraftanlagen, um zu überprüfen, ob diese sich in einem ordnungsgemäßen Zustand befinden. Dabei stelle ich leider immer wieder Mängel fest, die ich an die zuständigen Wasserbehörden melde. Häufig funktionieren Fischwege nicht korrekt, weil sich im oberen Zulaufbereich Unrat angesammelt hat. Dadurch wird der Fischweg mit zu wenig Wasser versorgt. In anderen Fällen sind die Durchlässe innerhalb der Fischwege durch Totholz oder Müll verstopft. Eine Fischwanderung ist dann nicht mehr möglich. Auch diese Missstände werden den Wasserbehörden gemeldet, die den jeweiligen

Anlagenbetreiber auffordern, die Hindernisse zu beseitigen. Erst wenn der Fischweg wieder frei und ausreichend wasserführend ist, können Fische stromauf- und stromabwärts wandern.

Bei Kontrolle und Wartung der Fischaufstiegsanlagen ist weiterhin ein großes Vollzugsdefizit festzustellen.

Dank des Engagements unseres Präsidenten **Uli Beyer** hat die Bedeutung von Social Media innerhalb der Fischereiverbände deutlich zugenommen. Im Frühjahr 2024 sind wir mit einem eigenen YouTube-Kanal an den Start gegangen. Dort bieten wir praxisnahe Angelvideos sowie Einblicke in die vielfältige Arbeit der Verbände. Unser Ziel ist es, insbesondere junge Anglerinnen und Angler zu erreichen, die sich zunehmend über soziale Netzwerke informieren. Einige unserer Beiträge haben eine große Resonanz erfahren. Bis Ende 2025 konnten wir über 4.700 Abonnentinnen und Abonnenten gewinnen – ein Ergebnis, das uns sehr freut und auch ein wenig stolz macht. Diesen Weg werden wir konsequent weitergehen und die Anglerschaft auch künftig über verschiedene Social-Media-Kanäle informieren. Folgen Sie uns gerne und begleiten Sie uns dabei!



Fischweg Eisenhütte in der Bocholter Aa

Alles für den Aal

Dr. Svenja Storm und Dr. Anika Salzmann



Das aus dem Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF) finanzierte Projekt zur Evaluierung der Aalbestände in NRW läuft nun seit bald zwei Jahren und erste Ergebnisse sind sichtbar. Ziel des Projekts ist es, belastbare Aussagen zum Zustand der Aalpopulation zu treffen, ihre Bedeutung für die Angelfischerei zu bewerten sowie diese bedrohte Art in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen eine fundierte Grundlage für zukünftige Managemententscheidungen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene liefern.

416 kg Glasaale für die beste Gewässerkulisse

Das Jahr startete mit der Koordination des landesweiten Glasaalbesatzes, welcher ebenfalls aus dem EMFAF gefördert wird. Ende Januar konnten über 1,5 Millionen junge Aale in Fließgewässer in ganz NRW besetzt werden. Diese Maßnahme dient der Wiederauffüllung der Bestände und findet in den Gewässerbereichen statt, die die besten Chancen bieten, dass die Tiere als Blankaale erfolgreich abwandern können. 416 kg wurden an nur einem Tag dank der Hilfe zahlreicher ehrenamtlicher Angler und dem Büro LimnoPlan behutsam besetzt. Über die sozialen Medien war es in diesem Jahr möglich, den Besatz live zu verfolgen: Von der Ankunft der französischen Lieferanten, der Probenahme für Gesundheitsuntersuchungen seitens des LAVE, der Verteilung an die Helfer bis zur Freilassung in die Gewässer.

Neben dem Glasaalbesatz liegt der Schwerpunkt des Projekts auf der Erfassung der in Nordrhein-Westfalen vorkommenden Aalstadien (Steigaaal, Gelbaal und Blankaal). Hierzu wurden auch im Jahr 2025 unterschiedliche Erfassungsmethoden eingesetzt und bestehende Datensätze ausgewertet. Aufgrund des komplexen Lebenszyklus des Europäischen Aals und seiner späten Geschlechtsreife ist die Bewertung des Bestandszustands mit hohen Unsicherheiten verbunden. Ziel des Projekts ist es daher, die derzeit unzureichende Datenlage deutlich zu verbessern.

2.000 x Aalkorbkontrollen durch Angler = 800 Aale

Einen erheblichen Beitrag zur Gewinnung von wissenschaftlichen Daten haben die Angler geleistet. Insgesamt 42 Aalkörbe, spezielle Kunststoffreusen für den Aalfang, wurden durch Angelvereine im Zeitraum von Mai bis August unter wissenschaftlicher Anleitung betreut. Beinahe 2.000 mal kontrollierten Angler die Körbe und konnten hierbei über 800 Aale fangen, vermessen und wiegen. Zwischen den untersuchten Gewässern zeigten sich deutliche Unterschiede in den Bestandsdichten. Zwischen den beiden Untersuchungsjahren gab es aber keine großen Schwankungen, was für die



#Glasaalbesatz



Steigaalrinne

Validität der Methodik spricht. Wir sind überwältigt von dem geleisteten Engagement und danken allen Teilnehmern für ihren Einsatz!

Neben der Bocholter Aa (Oude IJssel System), die wir bereits im letzten Jahr mittels einer Steigaalrinne untersucht haben, haben wir in diesem Jahr einen weiteren Standort an der Löwenberger Landwehr in Emmerich (Rheineinzug) beprobt. Während das Steigaalrinnen-Team an der Bocholter Aa in diesem Jahr leider keine Aufsteiger erwischen konnte, fing Kontrolleur **Sascha Wühr** an der Löwenberger Landwehr von Ende April bis Mitte September 37 Steigaale. Hierbei handelt es sich um einen natürlichen Aufstieg von jungen Aalen, die von der Sargassosee bis an die niederländischen Küsten und dann weiter flussaufwärts bis nach NRW geschwommen sind.

Es gibt ihn noch, den natürlichen Glasaalaufstieg.



Elektrofischung an der Weser

Zur Erfassung des Aalbestandes sind in diesem Jahr erstmalig Elektrofischungen in den Flüssen Eifel, Ems, Lippe und Weser durchgeführt worden. Gerne haben wir die Teams bei Befischungen begleitet. Höhepunkt war eine Elektrofischung in der Weser bei Lühtringen, die wir als LFV selbst durchgeführt haben, um die Bemühungen des Aal-Taxis an der Weser zu unterstützen. Allein bei dieser Befischung haben wir über 200 Aale gefangen und unsere Skills in Sachen „Aalvermessung“ perfektioniert. Alle, die schon mal versucht haben, Aale auf den Zentimeter genau zu messen, wissen wovon ich spreche! Die Genossenschaften und Angelvereine an der Weser haben uns hierbei stets wohlwollend unterstützt und standen mit Rat und Tat (und Kaffee) zur Seite. Auch hierfür möchten wir uns herzlichst, insbesondere bei dem FV Lühtringen, bedanken.

Der Aufwand für die Verwaltung eines EU-Projekts ist enorm hoch.

Die administrative Betreuung eines aus EU-Mitteln geförderten Projekts ist leider mit einem stetig steigenden organisatorischen Aufwand verbunden. Dennoch konnten im Berichtsjahr zahlreiche Kooperationen mit anderen Projekten und Akteuren weiter ausgebaut werden, wie etwa der Markierung von Blankaalen für das grenzübergreifende Projekt „Swimway Oude IJssel“. Für das kommende Jahr sind unter anderem Sonaruntersuchungen an der Lippemündung geplant, die die bisherigen Monitoringdaten ergänzen und zu einer weiteren Verbesserung der Datengrundlage beitragen sollen.

Wenn Sie noch mehr über das Projekt, Veranstaltungen und die gewonnenen Ergebnisse erfahren möchten, dann abonnieren Sie doch unseren Aal-Newsletter (Anmeldung über salzmann@lfv-westfalen.de). Hier informieren wir Interessierte quartalsweise über Neuigkeiten. Denn die Öffentlichkeitsarbeit ist ein weiterer, wichtiger Baustein in unserem Projekt. Der Titel als Fisch des Jahres 2025 hat uns geholfen, das öffentliche Bewusstsein für den bedrohten Aal zu schärfen. Ausgestattet mit unseren Stoffaalen, Flyern, einem brandneuen Aal-Infostand und den neuesten Projekterkenntnissen besuchten wir über 20 Veranstaltungen und standen für Vorträge und Fragen bereit.

Hervorzuheben ist hier die Eröffnung einer fast 3 m hohen bronzenen Aalskulptur in Bad Honnef. Der Künstler **Markus Jeschaunig** hat mit seiner Skulptur „Klimaaal“ den „Environment and Art Award“ 2024 der Kummer-Vanotti-Stiftung gewonnen, der im August in Bad Honnef feierlich verliehen wurde. Wir unterstützten die Eröffnung mit einer Spende von etwa 500 Farmaalen, die vor Ort u.a. vom Bürgermeister freigelassen wurden. Ein weiteres Highlight war der „Tag der offenen Tür“ der Standortgemeinschaft des Naturschutzzentrums im Kreis Kleve e. V. und der Ökologischen Forschungsstation der Universität Köln in Rees, bei dem wir ebenfalls mit unserem Aalinfostand vertreten waren und



Blankaale nach der Implantation von Sendern

eine Lesung des Kinderbuches „Aali muss los“, vorgetragen von den Autoren **Dita Zipfel** und **Finn-Ole Heinrich**. Das Buch, das erst wenige Tage vor unserer Veranstaltung erschienen ist, war bereits kurz nach der Veröffentlichung ausverkauft.

Natürlich durfte auch unsere Aktion „100.000 Aale für die Lippe“ in diesem Jahr nicht fehlen, bei der mit Spenden seitens der Initiative zur Förderung des Europäischen Aals (IFEA – ESF), ALBE-Fischfarm, Fischereigenossenschaften, Sparkasse und des Lippeverbandes erneut rund 50.000 Farmaale in der Lippe besetzt werden konnten.



Uli Beyer am Aalinfostand am Möhnesee

Das Projekt „100.000 Aale“ findet zukünftig nicht nur an der Lippe, sondern auch an der Ems statt.

Im Jahr 2026 freuen wir uns besonders auf den World Fish Migration Day am 23.05.2026. Der Tag wird weltweit zelebriert und soll Bewusstsein für die Bedeutung frei fließender Gewässer für Wanderfische erzeugen und auf die Auswirkungen von Querbauwerken auf aquatischen Ökosysteme aufmerksam machen. Gerne laden wir Sie ein, diesen Tag zu nutzen, um sich über den Aal zu informieren. In Kürze werden wir über die weitere Planung auf der LFV-Homepage berichten.



Farmaale im Aquarium

Gewässerwarte im Fokus – Fangstatistik, Fortbildung und mehr

Dr. Marc Schmidt

Die Fangstatistik des Vereins einfach und online einreichen – das ist seit dem 1. Januar 2026 möglich! Gemeinsam haben wir eine Datenbank aufgesetzt und geben den Verantwortlichen über das LOG-IN im internen Servicebereich der Homepage eine übersichtliche Möglichkeit zur Abgabe der Vereinsmeldung für die Gesamterlaubnisscheine. Zusätzlich können auch die Ergebnisse der Gemeinschaftsfischen online eingetragen werden. Die Eintragungen für das abgelaufene Fangjahr können vom 01.01. bis zum 30.04. erfolgen, die Ergebnisse des Gemeinschaftsfischens im gesamten laufenden Jahr. Wenn es Fragen zur neuen Online-Meldung gibt, dann unterstützen wir gerne, wendet Sie sich bitte an die Geschäftsstelle oder direkt an mich. Ich möchte an dieser Stelle daran erinnern, dass die Fangstatistiken für das Gemeinschaftsfischen innerhalb von vier Wochen einzutragen bzw. abzugeben sind.

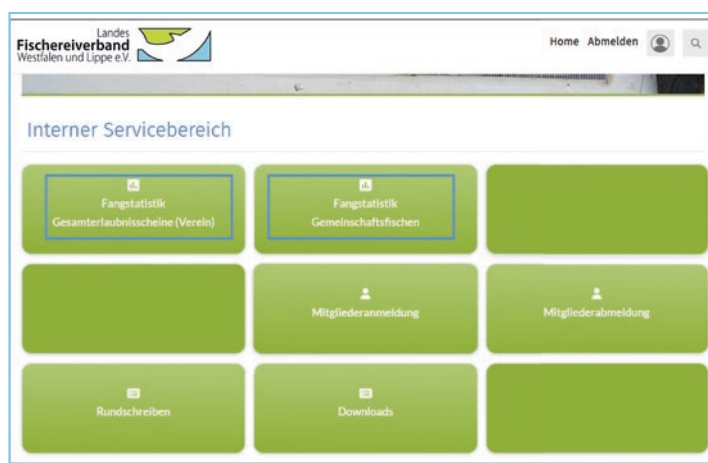


Die Online-Meldung der Fangergebnisse ist nun möglich.

Neben der Online-Meldung ist es selbstverständlich im Zuge der Umstellung weiterhin möglich, die Fangmeldungen auch per E-Mail oder mit der Post zu senden. Mein Kollege **Simon Wagemann** pflegt die Datenbank und trägt die Fangergebnisse ein. Es würde uns freuen, wenn möglichst viele Vereine die Online-Meldung nutzen und wir so gemeinsam digitaler werden. Vielleicht ist das auch eine Möglichkeit, noch mehr Vereine zu animieren, die Fangstatistiken der Mitglieder gesammelt einzureichen. Wir können da noch deutlich besser werden!

Die neue Datenbank erweitert die Möglichkeiten der Auswertung erheblich und ist dabei gleichzeitig effizienter. Ich habe mich im Herbst mit Unterstützung von **Marc Zeyer** in eine Open-Source-Plattform zur Analyse und Visualisierung eingearbeitet und der Kanalkommission bei der Sitzung im November erste Ergebnisse präsentiert.

Der Anteil der Zanderfänge am Gesamtfang im Westdeutschen Kanalsystem ist erstmalig höher als der des Karpfens. Die Gründe dafür liegen sicher an immer mehr Spezialisierung seitens der Angler auf diesen Zielfisch. Die Welsfänge in der Lippe sind weiter deutlich steigend und es ist anzunehmen, dass sich diese Entwicklung fortsetzt. Der Wels als Profiteur des Klimawandels reproduziert sich in der Lippe mit großem Erfolg, Einzelfänge gibt es auch bereits in den Kanälen.



Im internen Bereich finden Sie die Maske für die Eingabe der Fangmeldungen.

#Welspopulation



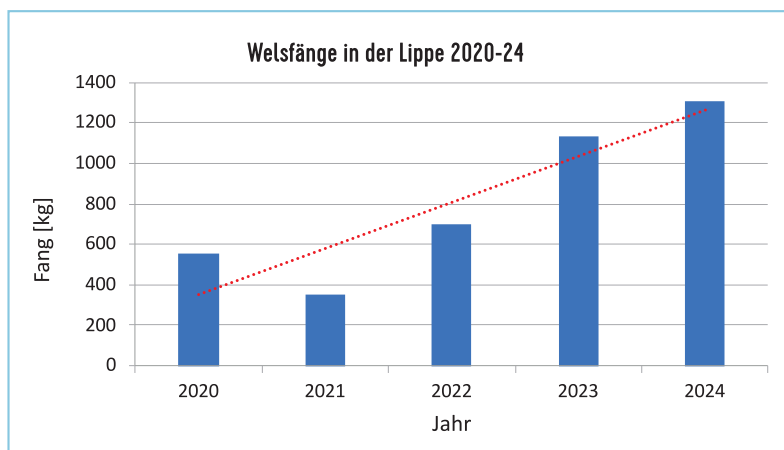
Die Auswertung der Fangstatistik zeigt den Anstieg der Welspopulation in der Lippe sehr deutlich.

Mit **Siegfried Kuss** und **Ralf Kossitzki** verlassen zwei langjährige und sehr erfahrene Mitglieder die Kanalkommission. Die Nachfolge ist bereits vorausschauend geregelt worden und trotzdem hoffe ich, dass beide für wichtige Fragen und Tipps in Ausnahmefällen weiterhin ansprechbar bleiben.

Unsere Fortbildung für Gewässerwarte war gut besucht und wir haben interessante Beiträge zu verschiedenen Themen gehört,

u. a. auch zum Klimawandel und den Einfluss auf unsere Gewässer. **Ann-Kristin Schultze** vom Landesamt für Natur, Umwelt und Klima NRW stellte interaktiv eine neue Web-Anwendung des Landes zur Erfassung der Wasserführung von Fließgewässern vor (<https://wasserfuehrung-nrw.de>), die von allen Bürgern auch zur Dateneingabe genutzt werden kann. Das gilt besonders für uns Angler, die an den Bächen und Flüssen viel unterwegs sind. Einfach mal klicken und hoffentlich mitmachen!

Im Oktober haben wir unter dem Dach des Fischereiverbandes NRW und in Kooperation mit der Hochschule Bremen den Praktiker-Tag „Gesunder See – viele Fische“ durchgeführt. Viele Interessierte und Vertreter aller Landesverbände kamen ins Haus Waldfrieden, um sich über Möglichkeiten und den Nutzen von strukturverbessernden Maßnahmen zu informieren. Dabei wurde auch Hand angelegt und am Totholzbündel geübt. **Prof. Dr. Thomas Klefoth** als wissenschaftlicher Kopf der Praktiker-Tage, die deutschlandweit durchgeführt werden, konnte die Teilnehmer begeistern und viele Tipps für die Umsetzung am Vereinssee geben (<http://gewaesser-macher.de>).



Der Praktiker-Tag „Gesunder See – Viele Fische“ war ein Highlight im Veranstaltungskalender.

Auch der Verband stellt entsprechende Informationen bereit und wir sind immer ansprechbar, auch wenn es um eine mögliche Förderung durch die Fischereiabgabe geht. Auch die zukünftige Besatzleitlinie wird ein Kapitel zur Strukturverbesserung aufweisen und den Wert für die Reproduktion von Fischbeständen betonen.

„Mit den Vorständen im Gespräch“ war in diesem Jahr sehr gut besucht und es gab viele Informationen rund die Digitalisierung und Neuordnung der Fischerprüfung. **Julian Preuß** und **Ingo de Jonge**

von „angeln-in“ haben die App vorgestellt, die auch vom Verband zur digitalen Darstellung unserer Gewässerstrecken genutzt wird. Die App ist für viele Vereine eine tolle Möglichkeit, die eigenen Gewässerstrecken auf digitaler Kartenbasis darzustellen und den Mitgliedern so einen attraktiven Mehrwert zu bieten.

Die Vorgänge zur Fischbesatzbeihilfe sind weitgehend digitalisiert. Einzig der Antrag und der Verwendungsnachweis müssen nach wie vor mit persönlicher Unterschrift und den Originalrechnungen inkl. Zahlungsnachweis per Post geschickt werden. Aber: Es reicht immer eine Ausfertigung, das gilt für Voranmeldungen und Anträge. Ich möchte auch an dieser Stelle explizit darauf hinweisen, dass die Ursachen für die langen Bearbeitungszeiten der Auszahlungen nicht beim Verband liegen. Für die Auszahlungen ist ausschließlich die Landwirtschaftskammer verantwortlich. Wir erledigen unsere Aufgaben zur Fischbesatzbeihilfe zeitnah!

Beim Datenschutz stand die Künstliche Intelligenz auf der Agenda. Das Team hat sich zum Umgang mit KI fortgebildet und wir haben interne Regeln zur Anwendung für alle Arbeitsbereiche fixiert. So wird sichergestellt, dass wir die Vorteile von KI nutzen und gleichzeitig unseren Anspruch an den Datenschutz erfüllen können.

Auch wir nutzen KI in der täglichen Arbeit, aber sehr bewusst und unter Beachtung des Datenschutzes.

Die LFV Hydroakustik GmbH hat die laufenden Projekte zum Einfluss einer FPV-Anlage (Floating Photovoltaik) auf die Fischverteilung in einem Baggersee und den Fischschutzsystemen abgeschlossen, die Berichte werden im ersten Quartal vorliegen. Wir haben einen weiteren Kunden für das ARIS-Sonar gewinnen können und im Herbst für den Ruhrverband Echolotuntersuchungen zur Bestimmung der Fischbiomasse auf der Biggetalsperre durchgeführt. Mit unserer UW-Drohne haben wir im Biggensee auch nach Quaggamuscheln gesucht, aber zum Glück zunächst keine Nachweise erbringen können. Das Thema Quaggamuschel wird uns zukünftig wohl noch mehr beschäftigen. Für das Jahr 2026 steht unter anderem die Unterstützung von **Dr. Svenja Storm** und **Dr. Anika Salzmann** an. Für das Aal-Projekt werden wir Sonaruntersuchungen nahe der Lippemündung durchführen, um die aus dem Lippesystem abwandernden Blankaale zu erfassen.



Zum Schluss etwas sehr Erfreuliches: Mein Sohn hat im Dezember seine Fischerprüfung bestanden! Das freut mich sehr und nun kann er auch ohne Vater einfach mal los. Der Dortmund-Ems-Kanal und die Alte Fahrt Senden sind mit dem Rad in wenigen Minuten erreichbar!

Herzlichen Glückwunsch!

#Praxistag



Jugendarbeit auf einem guten Weg

Max Beiling, FINNE-Projektleitung



Bei 21 Schnupperangelveranstaltungen konnten 369 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem FINNE-Projekt ihre ersten Fische fangen. Ein Großteil davon wurde in den Gewässern des LFV gefangen, aber auch an Vereinsgewässern wurde erfolgreich geangelt. Am Dortmund-Ems-Kanal war die Grundel die Fischart, die sich am ehesten von den Maden an der leichten Stippmontage überzeugen ließ, durch leichte Anpassungen bei Stellenwahl und Köderpräsentation wurden aber auch regelmäßig stattliche Rotaugen, Brassen, Ukelei, einige Barsche und sogar ein Zander gefangen. Ein persönliches Highlight war das Schnupperangeln mit der Profilschule Ascheberg, bei dem uns der Fang einiger schöner Schleien und Brassen gelang und letztere direkt auf dem

Grill zubereitet wurden. Gerne würde ich an dieser Stelle ein Foto der erfolgreichen Jungangler präsentieren, aber aufgrund der gebotenen Vorsicht im Umgang mit Foto- und Videomaterial ist dies leider nicht umsetzbar.

Das Schnupperangeln ist seit Jahren der Einstieg für junge Angler.

Das Schnupperangeln ermöglicht verschiedenen Menschen den einfachen Zugang zum Angeln. Wenn sie diesen Zugang nutzen möchten, um Ihren Verein in der Öffentlichkeit zu präsentieren oder Ihre Jugendarbeit zu stärken, wenden Sie sich gerne an den Verband. Sofern Sie genügend engagierte Vereinsmitglieder haben, können Sie natürlich jederzeit auch ohne unsere Unterstützung ein Schnupperangeln ausrichten, allerdings müssen Sie diese Veranstaltung zuvor bei uns anmelden, um rechtlich auf der sicheren Seite zu sein.



Schulklasse beim Besuch des Blauen Klassenzimmers in Münster

11.000 Kilometer + 1.600 Arbeitsstunden + 3.000 Kinder und Jugendliche = FINNE

Natürlich verfügt das FINNE-Projekt auch abseits des Schnupperangelns über ein breites Workshopangebot, das Themen der aquatischen Ökologie behandelt und diese in die Jugendgruppen, Schulen und Kitas transportiert. Hierzu wurden im vergangenen Jahr fast 11.000 Kilometer im Verbandsgebiet zurückgelegt und über 1.600 Arbeitsstunden durch unsere Honorarkräfte geleistet. Insgesamt konnten so annähernd 3.000 Heranwachsende an das Leben unter Wasser herangeführt werden. Besonders erfreulich war hier die Zusammenarbeit mit drei Schulen, die unterschiedliche Förderschwerpunkte bedienen. Gerade für Schülerinnen und Schüler, die sich in den Regelschulen schwertun, kann der direkte Kontakt zur Natur einen besonderen Fokus setzen und das Interesse wecken. Das Feedback der über 230 Teilnehmenden und der Lehrkräfte bestätigt, dass wir für diesen Teil der Gesellschaft gute und sinnvolle Angebote im Programm haben.



Am FINNE-Stand gelingt die Kontaktaufnahme sofort.

Wir unterstützen Vereinsfeste, lokale Veranstaltungen, Aktionstage, usw.

Auch unsere Aktionsstände auf diversen Vereinsfesten und öffentlichen Veranstaltungen wurden sehr gut angenommen. Solche Veranstaltungen sind wichtig, um das Bild der Anglerschaft in der Gesellschaft positiv zu prägen und auf die vielen großen und kleinen Beiträge aufmerksam zu machen, die die Angelvereine und ihre Mitglieder für unsere heimischen Ökosysteme leisten.

Zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit – analog und digital

Dr. Manuel Langkau



Laut der Landesfischereiverordnung dürfen Fische mit gesetzlichem Mindestmaß dem Wasser nur entnommen werden, wenn sie mindestens die vorgeschriebene Länge erreicht haben. Gemessen wird von der Kopfspitze bis zum Ende der Schwanzflosse. Die Fische sind, wenn sie während der Schonzeiten oder vor Erreichen der Mindestmaße lebend dem Wasser entnommen werden, unverzüglich mit der gebotenen Sorgfalt ins Fanggewässer zurückzusetzen. In der Fischerprüfung lernt man, dass der Fisch schonend vermessen und abzuheben ist. Damit das in der Praxis auch gelingt und ein untermaßiger Fisch ohne Schaden zurückgesetzt werden kann, reicht ein gewöhnliches Maßband oder ein Zollstock nicht immer aus, da der Fisch zum Hakenlösen

und Messen oft abgelegt werden muss. Genau für diesen Zweck haben wir die LFV Fish-Scale in unserem Corporate-Design gestaltet und produziert. Der Fisch kann bequem und schleimhautschonend auf der Messfläche mit Tiefenkartenoptik abgelegt und vermessen werden. Praktischerweise sind die an unseren Verbandsgewässern gültigen NRW-Mindestmaße und Schonzeiten direkt auf der ausrollbaren Scale abgedruckt. Ein Karabiner ermöglicht das Anbringen der aus Aluminium gefertigten Scale am Kescher oder dem Angelrucksack. Der Artikel kann über unseren Webshop bezogen werden.



Die neue LFV Fish-Scale im Praxistest.

Die LFV-Fishscale ist eine gute Ergänzung für Ihre Angelausrüstung – fischschonend, praktisch und trendig.

Angeln ist ein wunderbares Hobby. Unserer Auffassung nach sollte es allen Menschen zugänglich gemacht werden. Aus diesem Grund ist Inklusion für uns ein wichtiges Thema. Seit dem 28.06.2025 ist das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) in Kraft getreten, durch das viele digitale Angebote gesetzlich zur Barrierefreiheit verpflichtet sind. Das bedeutet, dass auch die Inhalte von Webseiten für alle Menschen zugänglich sein sollten. Vielleicht haben Sie bei einem der letzten Besuche auf unserer Homepage das Symbol mit dem kleinen Männchen bemerkt. Über dieses Icon haben Nutzer nun die Möglichkeit, die Darstellung unserer Homepage individuell anzupassen und so z. B. Schriftgrößen, Kontraste und Farben zu verändern oder Inhalte vorlesen zu lassen. Unser Ziel ist es, die Homepage sukzessive weiter von bestehenden Barrieren zu befreien und inklusiver zu gestalten. Die Pflege und Aktualisierung der Seite ist ein fortwährender Prozess mit stetig neuen Anforderungen an Gesetze und Digitalisierungsprozesse. Falls Ihnen Barrieren auffallen, können Sie uns diese gerne zurückmelden.



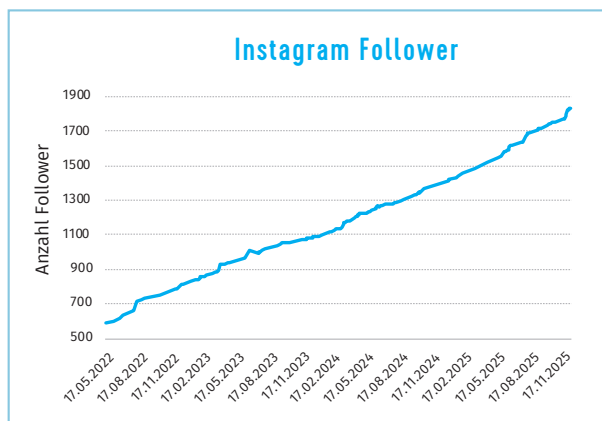
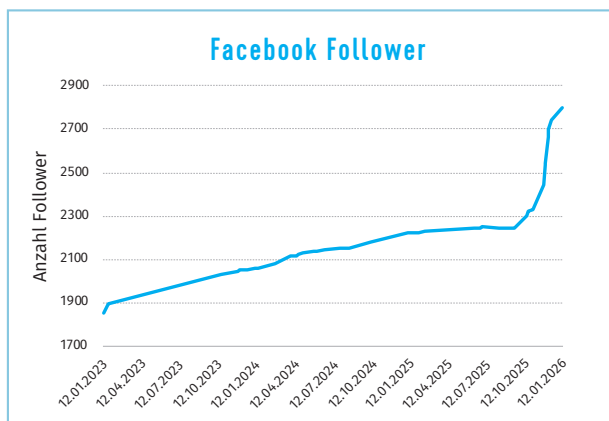
Ich freue mich, dass immer mehr Vereine unsere digitalen Inhalte wahrnehmen und eigene Accounts für Verein und Jugendgruppe einrichten. Viele Mitglieder wollen spürbar digitaler werden. Insbesondere für die nachwachsende Generation von Anglerinnen und Anglern ist die Präsenz in den Sozialen Medien ein wichtiges und zeitgemäßes Signal. Jeder hat persönlich sicherlich seine eigenen Favoriten, um sich zu informieren: Homepage, Newsletter, Instagram, Facebook, unsere neue App oder natürlich das direkte Gespräch auf unseren Veranstaltungen und am Telefon. Da sich nicht alle Kanäle gleich gut für jede Art von Informationen eignen, macht es durchaus Sinn, die verschiedenen Angebote anzuschauen und zu nutzen. Um Sie umfassend über die Tätigkeiten des Verbandes zu informieren, präsentieren wir auf unseren Kanälen und insbesondere in den Sozialen Medien einen Querschnitt unserer Arbeit.

Die Abonnentenzahl unserer social media-Kanäle steigt stetig an.

In diesem Jahr wurde die Taktzahl und die Qualität der Social-Media-Beiträge u. a. durch die Aufbereitung von Informationen in Bewegtbildern in Form von Stories, Reels und Shorts erhöht. Ich freue mich, dass die Art der Präsentation Anklang findet. Im Vergleich zum Vorjahr konnte so die Anzahl neuer Follower auf Instagram und Facebook deutlich gesteigert werden. Der Zuwachs von Personen, die dem LFV auf Instagram folgen, betrug rund 52 %. Auf Facebook steigerte sich die Anzahl der Interessierten um rund 26 %. Besonders gut hat die Videoreihe zum Aal rund um die Aktion „100.000 Aale für die Lippe“ und unser im Video aufbereitetes Rezept für Rotaugenmatjes aus der Serie „Kanal-

A small, striped fish, likely a stickleback, is swimming in a tank. The background is filled with dense, green, feathery artificial plants. The fish has a silver body with dark vertical stripes and a prominent white eye. The text "#Stichling" is overlaid in white, sans-serif font in the upper left quadrant. The bottom of the image features a series of horizontal, wavy, light-colored lines.

#Stichling



Entwicklung der Followerzahlen

delikatessen“ gefallen. Das ist nachvollziehbar, da es doch kaum etwas Besseres gibt als frisch zubereitete, nachhaltige Lebensmittel.

Das Video zu den Rotaugenmatjes wurde besonders häufig geklickt.

Die Videoreihe zum Thema Aal wurde auch als Shorts auf dem YouTube-Kanal des Fischereiverbandes NRW veröffentlicht. Möglicherweise ist Ihnen aufgefallen, dass die gesprochenen O-Töne als Text in den Clips integriert waren. Das Thema Barrierefreiheit betrifft auch Videoinhalte und ist daher auch für Beiträge in den Sozialen Medien relevant.

Trotz aller digitaler Angebote ist mir ein persönlicher Kontakt immer wichtig. Besonders positiv ist mir aus dem letzten Jahr der „Tag der lebendigen Emscher“ von Emschergenossenschaft/Lippeverband (EGLV) im Gedächtnis. Gemeinsam mit **Dr. Svenja Storm** und **Max Beiing** haben wir im Rahmen einer Elektrofischerei 4 Fischarten (Stichling, Rotfeder, Gründling und Karpfen) nachgewiesen und interessante Gespräche mit Besucherinnen und Besuchern geführt.

Haben Sie bereits die Verbandsapp LFV-LINK auf ihr Smartphone geladen? Wie angekündigt,



bieten wir nun die Möglichkeit für Mitgliedsvereine, einen „digitalen Gruppenraum“ als Plattform für ihre Mitglieder abzurufen und so im eigenen Bereich z. B. Chatkanäle, Kalender oder downloadbare Dokumente und Informationen bereitzustellen. Einige Vereine haben dieses Angebot bereits genutzt und bieten so eine DSGVO-konforme einfache Kontaktmöglichkeit für ihre Mitglieder an. Im Zuge der Digitalisierung werden wir dieses Jahr die Anmeldung zu unseren Fortbildungsveranstaltungen über den digitalen Kalender in der Verbandsapp ermöglichen.

Die LFV LINK-App wurde nun für Mitgliedsvereine ausgerollt.

Neben den Tätigkeiten in der Öffentlichkeitsarbeit habe ich im Rahmen der LFV Hydroakustik GmbH an der Durchführung und Fertigstellung der Projekte zu den Themen „Schwimmende Photovoltaik“ und „Einfluss von Fischschutzsystemen“ gearbeitet. Viele von Ihnen sind mit dem Einfluss von Kormoranpräda­tion und ihrer teils verheerenden Auswirkungen auf Fischbestände am eigenen Vereinsgewässer betroffen. Entsprechend groß war das Interesse zu ersten Ergebnissen der Untersuchung zu den Fischschutzsystemen, die ich auf unserer Fortbildungsveranstaltung für Gewässerwarte und auf dem „Stammtisch Ostwestfalen“ vorgestellt habe.

Zum Aktionswochenende „NRW angelt“ organisierten wir am 15.06.2025 unter dem Motto „Angeln und Familie“ ein großes Event an der Seebühne in Körbecke am Möhnesee. Zusammen mit verschiedenen Akteuren wurde ein buntes Rahmenprogramm auf die Beine gestellt. Der LFV als Organisator informierte umfänglich über seine aktuellen Projekte und die Entwicklungen in der Angelfischerei. Verbandspolitisch lag der Fokus naturgemäß auf den Gesprächen mit der Politik. Leider musste die Ministerin für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, **Silke Gorißen**, ihre Teilnahme kurzfristig absagen, da am Tag zuvor die Afrikanische Schweinepest im Kreis Olpe ausgebrochen war. Wir konnten aber den Vorstandsvorsitzenden des Ruhrverbandes, **Prof. Dr. Christoph Donner**, sowie Vertreter der lokalen Politik auf unserer Veranstaltung begrüßen.

Beim Aktionswochenende „NRW angelt“ am Möhnesee konnten Besucher ihren ersten Fisch fangen.



Getreu dem Motto wurde aber auch für Familien einiges geboten. Unsere Castingabteilung hatte ein großzügiges Areal abgesteckt, auf dem Interessierte ihre ersten Wurfübungen machen konnten. Ergänzt wurde dieses Angebot durch den SFV Gut Wasserwaid, der erste Grundlagen des Fliegenfischens vermittelte. Außerdem war es den Besuchern möglich, unter Anleitung der engagierten Vereinsmitglieder selbst Fliegen zu binden. Um die ganze Bandbreite der Angelfischerei abzubilden, wurde am Stand des FINNE-Projekts nicht nur über die aquatischen Lebensräume und ihre Bewohner informiert, sondern es konnten auch Buttons gestaltet und Wobbler bemalt werden. Außerdem standen die Honorarkräfte des Projekts den Gästen als erfahrene Angler zur Seite, sodass nicht wenige Besucher nach ihren ersten Wurfübungen auch direkt ihren ersten Fisch fangen konnten. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch die Beteiligung des LIZ Möhnesee, das mit seinem Umweltmobil vor Ort war und die Beteiligung des ASV Möhnesee, der sein Vereinsgelände direkt am Möhnesee zugänglich machte.

Auch die nachhaltige Bewirtschaftung unser Gewässer im Allgemeinen und der Möhnetalsperre im Besonderen wurde thematisiert. Hierfür konnte mit dem Ruhrverband ein starker Partner gewonnen werden, auf dessen Gelände am Morgen die Ehrengäste empfangen und bewirtet wurden, bevor sie zusammen mit dem Präsidenten des Fischereiverbandes NRW, **Uli Beyer**, per Boot zu den Seestufen gebracht wurden.



Der Nachwuchs beim Fliegenbinden



Uli Beyer mit Prof. Dr. Donner im Angelboot

Ein besonderes Highlight war der Besuch der Natur-AG der Raphaelgrundschule Eslohe. Es ist nicht hoch genug zu bewerten, dass die Lehrerinnen **Marion Brumberg**, **Carolin Janßen** und **Eva Bartnik** ihren freien Samstag opferten, um es den interessierten Kindern zu ermöglichen, ihre ersten Angelerfahrungen zu machen. Unterstützt wurden sie dabei von **Sarah Bartnik**, die als Jugendleiterin des AV Wennetal tätig ist. Dieser Umstand verdeutlicht einmal mehr, dass Angeln ein Hobby ist, an dem jede und jeder teilhaben und Freude finden kann und das sich am besten in einer starken Gemeinschaft betreiben lässt.

#Sportvisunie



Kooperationen und Projekte für Verbandsmitglieder

Carsten Nolting



Im Rahmen unserer Kooperation mit den niederländischen Anglerverbänden im Projekt „Swimway Oude IJssel“ stand in diesem Jahr die Markierung weiterer 30 Blankaale mit akustischen Sendern an. Dank der guten Planung wurden die Blankaale am 28.08.2025 in kurzer Zeit operiert. Den anschließenden Transport in Richtung Deutschland übernahm ein professioneller Fischzüchter mit entsprechendem Transportfahrzeug. Bereits am frühen Nachmittag wurden die Tiere in zwei Chargen in die Issel und die Bocholter Aa ausgebracht. Zum Ende des Jahres erfolgte in Begleitung von **Dr. Svenja Storm** eine Kontrolle unserer Empfängerseinheiten in NRW. Die Daten wurden den niederländischen Kollegen anschließend zur Auswertung übermittelt. Im Oktober fand das regelmäßige

Treffen der Projektgruppe erstmalig in unserer Geschäftsstelle in Münster statt. Bei schönem Wetter konnten wir auch eine kleine Exkursion zum renaturierten Emsabschnitt bei Greven machen und uns in diesem Zusammenhang über weitere fischereiliche Themen austauschen.

Die Kontakte mit unseren niederländischen Kollegen werden gepflegt.

Unter dem Motto „Fische(n) ohne Grenzen – Visen zonder Grenzen“ haben wir zusammen mit den grenznahen Partnerverbänden in Niedersachsen und in den Niederlanden eine Abfrage zur Beteiligung an grenzüberschreitenden Vernetzungen zwischen Angelvereinen initiiert. Interessen- und Ideenbekundungen sollten über eine zentrale Online-Meldung bei dem niederländischen Partner Hengelsport Federatie Midden Nederland erfolgen. Erste Vorschläge für mögliche Aktionen waren die Durchführung eines gemeinsamen Jugendzeltlagers oder auch die Beteiligung der Vereine an sogenannten Citizen Science Projekten, bei denen sich Angler und Angelvereine grenzüberschreitend in wis-



senschaftliche Fragestellungen einbringen. Leider waren die Rückmeldungen auf unsere Anfrage sehr gering. Auf niederländischer Seite fiel der Umfragezeitraum in die sensible Phase des Fusionsprozesses der Regionalverbände mit dem Dachverband Sportvisserij Nederland zur Sportvisunie. Darin liegt ein möglicher Grund der geringen Beteiligung in den Niederlanden. Da sich die beteiligten Verbände auf der Messe „Faszination Angeln“ in Lingen (21. – 22.02.2026) auf einem gemeinsamen Stand präsentieren, werden wir in diesem Rahmen über die Fortführung unserer Idee der Vernetzung von Vereinen im Grenzgebiet weiter nachdenken.

[Unsere Mitgliedsvereine profitieren von sinnvollen Kooperationen.]

Seit vielen Jahren bietet der LFV seinen Vereinen und deren Mitgliedern über Kooperationen mit ausgewählten Anbietern verschiedenste Produkte zu vergünstigten Konditionen beim Kauf an. Beispiele sind Rabatte für den Kauf von Fahrzeugen bei SUBARU oder auch die Gerätschaften zur Messung von Wasserwerten von MACHEREY-NAGEL und HACH. Bereits im letzten Jahr konnte dieses Portfolio durch eine Zusammenarbeit mit DIN TUR für Angelreisen in Norwegen ergänzt werden. Im Jahr 2025 kamen zwei weitere Kooperationen hinzu: Für unsere Mitglieder konnten wir mit der Firma LINN Gerätebau einen Preisvorteil in Höhe von 6 % aushandeln. LINN ist einer der führenden Anbieter in

Kooperationspartner	Leistung/Angebot	Rabatthöhe	Gültigkeit
Anglerschmiede	Expertenkurse in Videoform	50%	2025, 2026
LINN Gerätebau	Wasserbelüfter, Messgeräte, Transportbehälter etc.	6%	nicht befristet
DIN TUR	Angelreisen Norwegen	10%	2025, 2026, 2027
Macherey-Nagel	Analysekoffer Wasserqualität, Verbrauchsmaterial	25%	nicht befristet
Hach	Messgeräte Wasserqualität, Messsonden, Zubehör	21,50%	nicht befristet
Subaru	PKW	15 % (Benzinbetrieb); 11 % (Vollelektrisch)	2026
ÖKON-Vegetationstechnik	Wasserpflanzen, Pflanzsysteme, Schwimminseln		nicht befristet
angel-in	Kartendarstellung für Vereinsgewässer in der angeln-in-App	100%	nicht befristet



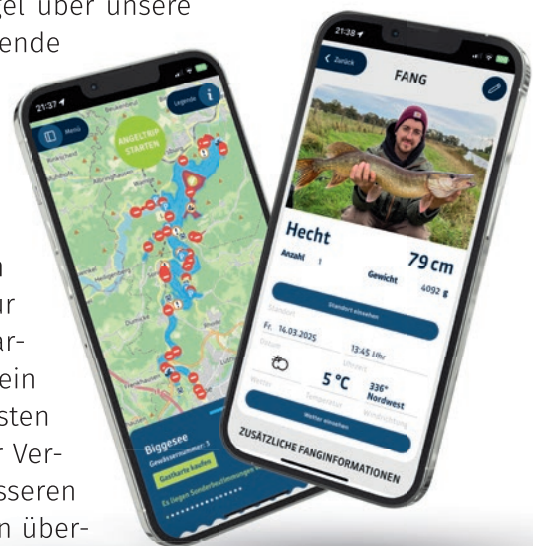
Wasserbelüftungstechnik im Einsatz

Europa für Wasserbelüftungstechnik. Die leistungsstarken Belüfter des Herstellers, die der Verband für den Notfall-Anhänger angeschafft hat, haben in den letzten Jahren wiederholt dazu beigetragen, hitzebedingte Fischsterben zu verhindern. Neben Belüftern bietet LINN zahlreiche weitere Produkte an, beispielsweise auch Fischtransportbehälter oder Sauerstoffmessgeräte. Die ANGLERSCHMIEDE bietet neben Online-Schulungen für die Vorbereitung auf die Fischprüfung auch Expertenkurse in Videoform an.

Diese professionellen Videokurse stehen unseren Mitgliedern in den Jahren 2025 und 2026 mit einem Rabatt in Höhe von 50 % zu Verfügung, wobei man nach dem Kauf lebenslangen Zugriff auf die Online-Inhalte hat. Der Rabatt gilt für alle Videokurse und Zielfische, ob Welsangeln mit **Stefan Seuß** oder Barschangeln mit **Enrico Di Ventura** und **Marc Ptacovsky**.

Die Realisierung der jeweiligen Rabatte läuft in der Regel über unsere Geschäftsstelle. Scheuen Sie sich nicht, hierzu entsprechende Anfragen zu stellen!

Die Vorteile unserer Kooperation mit angeln-in wurde bereits im letzten Jahresbericht umfangreich beleuchtet. Hier gibt es jetzt Neuerungen im Funktionsumfang der App, über die die Entwickler **Julian Preuß** und **Ingo de Jonge** auf der Veranstaltung „Vorstände im Gespräch“ im Herbst in Dülmen Einblicke gaben. In der App können jetzt nicht nur Gewässerkarten mit umfangreichen Zusatzinformationen dargestellt werden. Den einzelnen Nutzern steht jetzt auch ein Fangtagebuch in der App zur Verfügung. Die darin erfassten Fänge können direkt an den Verein übermittelt werden. Für Vereine bietet dies eine Möglichkeit der einfachen und besseren Erfassung der Mitglieder-Fangmeldungen, die dann direkt in übersichtlichen Statistiken zusammengefasst werden.



Nutzen Sie die App „angeln-in“ für die Darstellung Ihrer Vereinsgewässer und die Auswertung der Fangergebnisse.



Neues aus den Dachverbänden Horst Kröber



Der Deutsche Angelfischerverband (DAFV) ist der Zusammenschluss der Landesfischereiverbände und vertritt auf Bundes- und Europaebene die Interessen der Angler. Die Gremien sind die Mitgliederversammlung, das Präsidium und der Verbandsausschuss. Weil ich als Präsidiumsmitglied eingebunden bin, vertritt im Verbandsausschuss **Klaus-Peter Kranke** unsere Interessen, während die Beiratsmitglieder in der Mitgliederversammlung als Delegierte fungieren. Die Mitgliedschaft im Bundesverband ist u. E. alternativlos, weil viele Bundesgesetze auch die Ausübung der Angelfischerei beeinflussen (z. B. Waffengesetz, Strafgesetz,

Wasserhaushaltsgesetz). Ein Beispiel sind schwimmende Photovoltaikanlagen, die z. Zt. durch die Landesregierung in NRW gefördert werden sollen. Dazu hat die Landesregierung einen Antrag im Bundesrat gestellt, die Regelungen des Wasserhaushaltsgesetzes aufzuweichen. Das Ausbaupotenzial von FPV-Anlagen soll dadurch vergrößert werden. Für viele Baggerseen in unserem Bundesland ist das eine große Gefahr, da die Auswirkungen dieser Technologie nicht ausreichend erforscht sind. Der DAFV muss hier nun seine Kontakte in den Bundestag bemühen, um Bedenken gegen die Nutzung dieser Energiegewinnung zu Lasten unserer Fischgewässer vorzubringen.

Seit einiger Zeit wird im Bundesverband eine neue Satzung diskutiert. Die eingesetzte Satzungskommission, der ich für die drei NRW-Verbände sowie für Bremen und Weser-Ems angehöre, ist auf einem guten Weg. Wir hoffen, den Satzungsentwurf in Kürze vorlegen zu können. Mit vielfältigen Aktionen hat der DAFV die Angelfischerei sehr positiv in der Öffentlichkeit dargestellt. Dadurch hat der DAFV dazu beigetragen, das Ansehen der Angler zu verbessern. Bei Politik und Verwaltung ist der DAFV inzwischen ein geschätzter Ansprechpartner.

Der Deutsche Fischereiverband (DFV) ist die Interessenvertretung der kommerziellen Fischerei und der Angelfischerei. Die Kutter- und Küstenfischerei, die Hochseefischerei, die Teich- und Seenfischerei sowie die Angelfischerei sind die vier Säulen des DFV. Über den DAFV bin ich auch dort in das Präsidium gewählt worden. Die nicht immer gleichgelagerten Interessen der einzelnen Sparten werden dort zusammengeführt, woraus im Idealfall einvernehmliche Stellungnahmen resultieren. Auch dort steht eine Satzungsänderung an, die moderne Strukturen und verbesserte Beschlussfähigkeit zum Ziel hat.

Der Fischereiverband NRW (FV NRW) setzt sich aus den drei Landesverbänden (Landesfischereiverband Westfalen und Lippe, Landesverband Westfälischer Angelfischer und Rheinischer Fischereiverband von 1880) zusammen. Durch den FV NRW werden die Interessen der organisierten Angelfischerei in unserem Bundesland vertreten. Im Präsidium vertreten **Klaus-Peter Kranke**, **Dirk Bergmeier** und ich die Interessen unseres Verbandes. Die Arbeit ist nicht immer einvernehmlich, aber im letzten Jahr hat sich die Zusammenarbeit positiv entwickelt.

Ausblick

Politische Lobbyarbeit ist eine klassische Verbandsaufgabe. Gerade bei einer bevorstehenden Gesetzesänderung muss man diese Klaviatur bespielen, d. h. die fischereilichen Themenfelder besetzen und als Hauptakteur wahrgenommen werden, die Volksvertreter in der geeigneten Qualität und Quantität informieren und Gespräche in der richtigen Konstellation und Reihenfolge führen. Politisches Fingerspitzengefühl und Erfahrung in den parlamentarischen Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen sind da notwendig und hilfreich. Der Ausgang ist nicht nur von den Zahlen, Fakten und Argumenten abhängig, sondern oft genug auch von der Dynamik zwischen Koalitionspartnern bzw. Regierungs- und Oppositionsfraktionen sowie von persönlichen Sympathien und Motiven. Wir können nur unser Bestes geben, d. h. sich auf die Gesprächspartner und deren Argumente vorbereiten, und dann hoffen, dass die Würfel so fallen wie beabsichtigt. Wenn das in den nächsten Wochen gelingt, sind wir bald einen kleinen Schritt weiter auf dem Weg zu einer großen, starken und gesellschaftlich relevanten Gemeinschaft.



ANGELN IST UNSERE NATUR.

Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e. V.
Sprakeler Str. 409 | 48159 Münster
Tel.: 0251 48271-0 | Fax: 0251 48271-29
E-Mail: info@lfv-westfalen.de
www.lfv-westfalen.de